

Der Markt



IHK

IN MITTELDEUTSCHLAND

05-06/2025

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg



Ostdeutsches Wirtschaftsforum 2025

EIN BLICK AUF DIE ZUKUNFT

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues »Lebensgefühl Ausbildung« nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren regionalen IHK-Ansprechpartner:

Sebastian Patze sebastian.patze@magdeburg.ihk.de



Foto: DIHK

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die Wettbewerbsfähigkeit ist als Leitmotiv der »Kommission von der Leyen II« ausgerufen geworden. Nach der Green-Deal-Politik und ihrer Welle an bürokratischen Gesetzesinitiativen in der letzten EU-Amtszeit stehen nun die Zeichen auf Vereinfachung. Das ist dringend nötig: Die deutsche Wirtschaft schwächelt wie schon lange nicht mehr. Indikatoren für Aufschwung, wie Investitionen und Exporte, gehen weiter zurück. Die sich zuspitzenden Handelskonflikte mit wichtigen Partnern wie den USA und China tun ihr Übriges, um die Märkte in Europa und insbesondere Deutschland zu schwächen.

Um die europäische Konjunktur wieder anzukurbeln, hat Brüssel nun Initiativen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit vorgestellt. Der »Kompass für Wettbewerbsfähigkeit« soll Strategien aufzeigen, um Innovationslücken zu schließen, Abhängigkeiten zu verringern und Klimaschutz mit Wettbewerbsfähigkeit zu vereinen. Ende Februar folgte ein Maßnahmenpaket mit dem Namen »Clean Industrial Deal«. Für die Wirtschaft relevant darin sind unter anderem: Aktionspläne für bezahlbare Energie und die Automobilindustrie, ein Beschleunigungsgesetz zur Dekarbonisierung

der Industrie sowie ein EU-Wettbewerbsfähigkeitsfonds. Doch führen diese Vorschläge zu einem echten Politikwechsel? Viele Ziele sind hier richtig, entscheidend wird jedoch sein, welche Instrumente zur Umsetzung genutzt werden: In den letzten Jahren wurden von der EU vermehrt Methoden vorgeschlagen, die wir in der Vergangenheit bei unseren Handelspartnern kritisiert haben – die Subventionierung spezieller Branchen, Lokalisierungsvorschriften bei der öffentlichen Beschaffung, Vorgaben zu lokaler Mindestproduktion zur Förderung der Rückverlagerung von Produktion in die EU. Diese Ansätze, die stark in die Märkte und Unternehmen eingreifen, sind noch nicht vom Tisch, würden aber nicht zu einer Stärkung des Standorts Europa in seiner Breite führen. Europa braucht eine konsequente Standortpolitik, keine Zielvorgaben für Mindestproduktion in der EU.

Schließlich will die EU-Kommission auch den Bürokratieabbau ernsthaft angehen. In Form von Vereinfachungsgesetzen (sog. Omnibuspaketen) sollen bestehende Gesetze zum Beispiel im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung erst vertagt, dann in Schnellverfahren maßgeblich praktikabler gestaltet werden.

Werden die Omnibus-Vorschläge so umgesetzt wie von der Europäischen Kommission vorgeschlagen, ist das ein Schritt in die richtige Richtung – allerdings nur ein erster Schritt. Darüber hinaus muss bestehende unnötige Bürokratie systematisch abgebaut und neue von vornherein vermieden werden: Weg von einer kleinteiligen Überregulierung und ex-ante Berichtspflichten für alle und hin zu einem verhältnismäßigen, vertrauensbasierten Regulierungsansatz.

Dieser grundsätzliche Kurswechsel wird viel Arbeit verlangen – in Brüssel und auf allen Verwaltungsebenen –, ist aber unumgänglich, wenn Europa für Wirtschaft attraktiv bleiben will.

Freya Lemcke
Leiterin der Vertretung bei
der Europäischen Union
Deutsche Industrie- und Handelskammer



6

Gemeinsam stark für Sachsen-Anhalt – Präsidiumsmitglieder der IHK Magdeburg und Unternehmensvertreter waren gemeinsam mit dem Wirtschaftsminister Sven Schulze beim Ostdeutschen Wirtschaftsforum aktiv vor Ort.



10

Foto: ct pres

Titelthema International / Unternehmensnachfolge

Mark-Leit GmbH – Stets dort gelandet, wo Arbeit war: Firas Al Sabagh ist 41 Jahre alt und Unternehmer in Deutschland. An kürzer treten ist nicht zu denken. Im Gegenteil. Firas Al Sabagh startet beruflich jetzt noch einmal richtig durch.

TITELTHEMA

12 Gelungener Rollentausch

Schröder & Conradi – Sobald die Temperaturen steigen, kommt Steven Siee schnell ins Schwitzen. Dann hat er alle Hände voll zu tun.

14 Traditions-Tanke wiederbelebt

Roadhouse 107 – Am äußersten Ende des IHK-Bezirks, im beschaulichen Sandau, erfüllt sich Sven Böncker (s)einen Traum.

16 Vom Berater zum Chef

okm Bürosysteme – Sie sind Herzstücke eines jeden Büros: Computer, Drucker, Netzwerk- und Servertechnik, Telefonanlagen.

20 Interkulturelle Kompetenz

Im internationalen Geschäftsleben sind kulturelle Unterschiede oft entscheidend für Erfolg. Was hierzulande als höflich gilt, kann andernorts unangebracht sein.

22 Transatlantischer Handel im Spannungsfeld und Deutsche Unternehmen in China

Eine aktuelle Einschätzung aus Washington D. C. sowie China – zwischen Wettbewerb, Innovation und Lokalisierung.

IHK-REGIONAL

28 »Journalisten-Nachwuchspreis Sachsen-Anhalt 2024« vergeben

Der Deutsche Journalisten-Verband, Landesverband Sachsen-Anhalt, und die Industrie- und Handelskammer Magdeburg haben in Magdeburg die Gewinner des »Journalisten-Nachwuchspreises Sachsen-Anhalt 2024« geehrt.

30 Konjunkturumfrage der IHK Magdeburg für das 1. Quartal 2025

IHK-Präsident: »Probleme bei der Wurzel bekämpfen« – Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen zwischen Altmark und Harz bleibt angespannt.

IHK-INTERNATIONAL

36 #50VietDuc

2025 markiert einen bedeutenden Meilenstein in den bilateralen Beziehungen zwischen Vietnam und Deutschland: das 50-jährige Jubiläum diplomatischer Partnerschaften.

38 30 Jahre Sachsen-Anhalt-Repräsentanz in Shanghai

Als vor dreißig Jahren die wirtschaftliche Öffnung Chinas Fahrt aufnahm, war Sachsen-Anhalt eines der ersten deutschen Bundesländer, das mit einer eigenen Repräsentanz im Reich der Mitte präsent war.

41 Fit für den Export 2. Halbjahr 2025

Auszug aus dem Programm.

MELDUNGEN

34 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region



Foto: IHK Magdeburg

42



Foto: IHK Magdeburg

54



Abb.: Romy Bergmann

56

Messe WEGWEISER – Mehr als nur Hörsaal

Zwei Abschlüsse in einem Rutsch. Eine Zielsetzung, die enorme Herausforderung und Disziplin mit sich bringt.

»Bundesregierung muss entschlossen handeln«

Aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen.

Bronzener Engel zurückgekehrt

2012 wurde vom Neustädter Friedhof in Magdeburg die Skulptur eines Engels gestohlen. Jetzt ist eine Nachbildung zurückgekehrt.

IHK-BERUFSBILDUNG

43 Gute Küche in Theorie und Praxis

Die jährlich stattfindenden Landesjugendmeisterschaften der DEHOGA fanden am 31. März im Hotel Gasthaus »Zur Henne« in Naumburg Henne statt.

45 Ausgezeichnetes Format trifft engagierte Azubis

Der Azubi Talk der Nordzucker AG wurde als besonderes Format der Berufsorientierung im vergangenen Jahr mit dem gesamtdeutschen Bildungspreis der DIHK prämiert. Als Industrie- und Handelskammer Magdeburg durften wir erneut Teil dieses erfolgreichen Formats sein.

IHK-AKTIV

52 Spannende Einblicke unter Tage

Der Berufsausschuss der IHK Magdeburg erhielt im Salzbergwerk K+S Minerals and Agriculture GmbH Werk Zielitz Einblicke in die Ausbildungssituation sowohl unter Tage als auch in den übertägigen Bereichen.

55 Dampfrosen und »Grüner Stahl«

Harzer IHK-Regionalausschuss informiert sich über Forschungsprojekt zur Stahlproduktion.

IHK-SERVICE

57 Digitalisierung braucht analoge Begegnungen

Unter dem Motto »Mit IT in einem Boot« luden der Ausschuss Digitale Wirtschaft und der Arbeitskreis IT der IHK Magdeburg zur traditionellen Charterfahrt auf der Elbe ein.

60 Unsere Türen sind offen – Nachhaltigkeit erleben!

Am 14. August 2025 lädt die IHK Magdeburg zum Nachhaltigkeitstag und Tag der offenen Tür ein – ein Tag, der ganz im Zeichen der Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft steht.



Foto: IHK Magdeburg

Die Mitglieder des Heringsdorfer Kreises zeigen Flagge für die ostdeutsche Wirtschaft!

OSTDEUTSCHES WIRTSCHAFTSFORUM 2025

Ein Blick auf die Zukunft

Vom 18. bis 20. Mai 2025 fand das Ostdeutsche Wirtschaftsforum (OWF) in Bad Saarow statt. Unter dem Motto »Next Level« diskutierten führende Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über die aktuellen Herausforderungen und Chancen am Wirtschaftsstandort Ostdeutschland. Die führenden Themen waren die Transformation der Wirtschaft mit weniger Bürokratie und bezahlbarer Energieversorgung, Fachkräftemangel, Innovationen und Start-Ups sowie Mobilität und Infrastruktur.

»Ostdeutschland zeichnet sich durch eine besondere Fähigkeit aus, Wandel und Herausforderungen mit Zusammenhalt, Kreativität und pragmatischer Flexibilität zu meistern. Und der Osten ist stark! In acht der letzten zehn Jahre wuchs die Wirtschaft in Ostdeutschland stärker als in Westdeutschland, zahlreiche wirtschaftlich dynamische Städte und Regionen haben sich entwickelt. Ostdeutschland ist vor allem auch eine Region des starken Mittelstands. Gleichzeitig sind verschiedene Regionen auch besonders von der Transformation betroffen. Bei dieser Transformation müssen wir die Menschen und die Regionen begleiten – wir dürfen sie nicht überstürzen, es darf nicht zu Abbrüchen kommen. Sonst verlieren wir die Menschen auf dem Weg.«



Katherina Reiche
Bundesministerin für Wirtschaft und Energie

Der Heringsdorfer Kreis, der Zusammenschluss der ostdeutschen Industrie- und Handelskammer, war ebenso vollzählig vertreten. Alle 15 Kammern begleiteten mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Ehren- und Hauptamt die Veranstaltung und sandten ein starkes Signal aus der Wirtschaft, denn der Heringsdorfer Kreis repräsentiert mehr als eine Million Mitgliedsunternehmen.

Getreu dem Motto setze der Heringsdorfer Kreis auch Impulse und führte erstmals einen eigenen Programmpunkt durch. Mit dem Deep Dive »Raus aus dem Krisenmodus – was Unternehmen jetzt brauchen!« zeigten Mitgliedsunternehmen auf, was jetzt zwingend nötig ist, um schnellstmöglich in die Erfolgspur zu kommen.

Die IHK Magdeburg begleitete diese hochrangige Konferenz auch in diesem Jahr mit einer starken Delegation. Die IHK-Vizepräsidentinnen und -präsidenten Elisa Heinke, Claudia Meffert, Bianca Zorn, Nils Appelt und

Dr. Carsten Transfeld und Hauptgeschäftsführer André Rummel vertraten und platzierten aktiv die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen, um das diesjährige Motto »Next Level« mit Leben zu füllen.

Die enge Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft stand dabei im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Sven Schulze, Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, adressierte die Delegation der IHK Magdeburg die Herausforderungen unseres Standorts und machte sich stark, für eine zukunfts- und vor allem

zielorientierte Wirtschaftspolitik. Bürokratieabbau, Beschleunigung von Genehmigungsprozessen oder wettbewerbsfähige Energiekosten dürfen keine leeren Worthülsen bleiben, sondern müssen Ziele mit konkreten Maßnahmen und einem klaren Fahrplan werden. Dafür suchten die teilnehmenden Vizepräsidentinnen und -präsidenten gemeinsam mit Minister Sven Schulze den direkten Austausch mit den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern aus der Bundesregierung.

Juliane Wolf

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Juliane Wolf

Tel.: 0391/5693-103

juliane.wolf@magdeburg.ihk.de





Elisabeth Kaiser

Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Ostdeutschland

»Um den Aufschwung in Ostdeutschland weiter zu fördern, braucht es eine starke Wirtschaft. Sie werden wir entlasten und unterstützen. Mit bezahlbarer Energie, weniger Bürokratie, und Hilfen bei der Fachkräftegewinnung. Davon profitiert das ganze Land.«



Machten sich gemeinsam stark für Sachsen-Anhalt (v. l.): Nils Appelt, Vizepräsident der IHK-Magdeburg, Bianca Zorn, Vizepräsidentin der IHK Magdeburg, Claudia Meffert, Vizepräsidentin der IHK Magdeburg, Sven Schulze, Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Elisa Heinke, Vizepräsidentin der IHK Magdeburg, André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, Stefan Schulze, Mitglied im IHK-Regionalausschuss Harz sowie Dr. Carsten Transfeld, Vizepräsident der IHK Magdeburg (nicht im Bild)



Lars Klingbeil
Vizekanzler und Bundesminister der Finanzen

»Wir müssen Deutschland schnell auf Wachstumskurs bringen. Durch massive Investitionen und Strukturreformen werden wir unser Land modernisieren, Arbeitsplätze sichern und die Wirtschaft ankurbeln. Im Osten gibt es viele unerschlossene Potenziale, hinter denen sich große Chancen verbergen. Diese Potenziale müssen wir nutzen und weiter ausbauen.«

MARK-LEIT GMBH

Stets dort gelandet, wo Arbeit war

Firas Al Sabagh ist ein Machertyp im besten Sinne. Die Firma mit rund 40 Beschäftigten, die er schon in jungen Jahren in Damaskus leitete, florierte. »Mit Anfang 40 wollte ich eigentlich in Ruhestand gehen«, sagt der studierte Betriebswirt augenzwinkernd. Nun ist er 41 Jahre alt und Unternehmer in Deutschland. An kürzer treten ist nicht zu denken. Im Gegenteil. Firas Al Sabagh startet beruflich jetzt noch einmal richtig durch.

von CHRISTIAN WOHLT

Vor kurzen hat er die Mark-Leit GmbH als Inhaber und Geschäftsführer übernommen. Der Betrieb hat 17 Mitarbeiter und seinen Sitz im beschaulichen Körbelitz. Das Unternehmen für Fahrbahnmarkierungen wurde im Jahre 1997 gegründet und arbeitet seither hauptsächlich für Länder, Städte und Gemeinden, aber auch für

private Unternehmen. Der Tätigkeitsbereich ist deutschlandweit. Für den Geschäftsmann scheint nichts unmöglich. Sein Lebensweg ist typisch für viele Menschen aus Syrien, die zu uns kamen und wohl doch einmalig in dieser Form. Ein Geflüchteter an der Spitze eines traditionsreichen Unternehmens. Wo gibt es das sonst schon?

Als der Bürgerkrieg 2015 sein Heimatland verwüstete und die berufliche Existenz, die er sich mit seiner Chemiefirma aufgebaut hatte, vernichtete, machte sich der damals knapp 30-Jährige auf den Weg nach Europa. Mit dabei seine damalige Ehefrau und die beiden Kinder. Wo es hingehen sollte, sei ihnen anfangs nicht klar gewesen. »Wir hatten nicht den Plan, nach Deutschland zu gehen«, sagt Firas Al Sabagh. Hauptsache weg und in Sicherheit sein. Die zweimonatige Flucht über die Balkan-Route endete in der Erstaufnahmeeinrichtung Sachsen-Anhalts. Wo sie freundlich aufgenommen wurden, erinnert er sich. Bis heute habe er in dieser Beziehung keine negativen Erfahrungen gemacht. Und auch sonst lief es für ihn gut.

Von Halberstadt aus ging es in die erste eigene Wohnung nach Schönebeck, dann über Magdeburg nach Haldensleben. Heute lebt er in Biederitz, wo er sich wohlfühlt und bleiben möchte. Die Hauptgründe für den wiederholten Ortswechsel waren beruflicher Natur. »Ich bin stets dort gelandet, wo Arbeit war«, sagt er. Denn vom ersten Tag der Arbeitserlaubnis, im März 2016, war Firas Al Sabagh, bis auf eine kurze Unterbrechung in der Corona-Zeit, durchgehend in Lohn und Brot. »Ich



Die Firma hinterlässt auf den Straßen Spuren.



war nie beim Job-Center. Keine Ahnung wie das funktioniert«, sagt er. Zunächst arbeitete er als Handwerker, später als Maschinenbediener. Berufsbegleitend bildete er sich zum Finanzbuchhalter fort.

Als solcher begann er 2021 in der jetzigen Firma. Sein damaliger Chef Ronald Dähne erkannte sehr schnell sein Potenzial. Die Chemie stimmte und (ganz wichtig) die Verständigung funktionierte. Neben seiner Muttersprache Arabisch und Englisch spricht der gebürtige Syrer inzwischen fließend Deutsch. Bald schon übernahm er Führungsaufgaben, durfte nicht nur mitreden, sondern wichtige



Fotos: ct-press

Patrik Krüger, Chef Firas Al Sabagh und Marcus Ahlsweide sind ein eingespieltes Team.

Entscheidungen selbstständig treffen und war dann sogar gleichberechtigter Betriebsleiter. Folgerichtig, dass die Wahl auf den bisherigen Mitarbeiter fiel, als der Inhaber seinen Ruhestand plante. Für den Ausgewählten eine Überraschung. Für die Belegschaft eine gute Nachricht. Denn bei einem möglichen Verkauf der Firma wären die Zukunftsaussichten ungewiss gewesen.

Firas Al Sabagh kannte den Betrieb schließlich am besten und er wusste, was er (damit) will. Für ihn steht außer Frage, dass er ihn ebenfalls bis zur Pension erfolgreich weiterführen will. Für das größte Unternehmen der

Branche in der Region macht er sich keine Sorgen. Trotz eines spürbaren Rückgangs durch den öffentlichen Sparkurs sei die Auftragslage gut. Markierungen seien schließlich immer gefragt, egal ob beim Straßenneubau oder -erhalt. Das Wichtigste für ihn ist ein motiviertes Team. Mit seinem einnehmenden Lächeln und seiner freundlich-optimistischen Art steckt der Chef seine Mitarbeiter an.

Eines fehlt ihm noch zum persönlichen Glück. Der deutsche Pass. Doch genau dabei könnte ihm die erfolgreiche Geschäftsübergabe zum Verhängnis werden. Denn der Firmenkauf war natürlich mit einem Bankkredit verbunden. Die

Finanzierung war kein Problem. Sie wurde durch eine Bürgschaft der Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt begleitet und von der IHK befürwortet. Aber: Im vergangenen Jahr habe er den Antrag Einbürgerung gestellt, so Firas Al Sabagh, der bisher nur eine Niederlassungserlaubnis in Deutschland hat. Doch die Bearbeitung ziehe sich hin. Die Ausländerbehörde bezweifle, dass er den Unterhalt für sich und seine Familie dauerhaft aus eigener Tasche bestreiten kann. Trotz der nervigen Hängepartie und der bangen Zeit des Wartens, fürchte er keine Abschiebung. »Solange ich meine Steuern zahle, darf ich in Deutschland bleiben«, bleibt er gelassen.

SCHRÖDER & CONRADI / VOM ANGESTELLTEN ZUM UNTERNEHMER

Gelungener Rollentausch

Sobald die Temperaturen steigen, kommt Steven Siese schnell ins Schwitzen. Dann hat er alle Hände voll zu tun. Mit dem Frühjahr beginnt die Poolsaison. Die geht dann bis in den späten Herbst. Das lässt bei dem Unternehmer den Stresspegel und bei seiner Firma die Umsätze steigen. Seit Anfang des Jahres ist der Staßfurter geschäftlich sein eigener Herr. Die gelungene Übergabe vom bisherigen Chef auf den bisherigen Mitarbeiter ist beispielhaft, verlief aber trotzdem nicht völlig reibungslos.

von CHRISTIAN WOHLT

Seit der Gründung, Mitte der 1990er Jahre steht der Name »Schröder & Conradi« in der Staßfurter Region als Fachbetrieb für Pool, Saunen, Zaunbau und Garagen für Qualitätsarbeit. Entsprechend voll sind die Auftragsbücher. Beste Voraussetzungen also für

eine Übergabe an die nächste Generation. Als Steven Siese vor fünf Jahren von seinem bisherigen Chef Gunnar Conradi zum ersten Mal gefragt wurde, ob er es sich vorstellen könne, im Betrieb weiterzumachen, dachte er zunächst, es gehe für ihn um eine Jobgarantie. Später merkte er, dass mehr dahintersteckt und er die Firma übernehmen soll. Vor zwei Jahren wurde es dann ernst und die Geschäftsübergabe seitdem nach und nach in die Wege geleitet.

Das so etwas nicht im Handumdrehen erledigt ist war den Beiden klar. Daher suchten sie von Anfang an Hilfe und Beratung. Begleitet wurde die Übergabe durch die IHK Magdeburg. Im Rahmen der Erstberatung bei »Kammer vor Ort« mit der Wirtschaftsförderung Staßfurt erhielt der Unternehmensgründer die nötigen Informationen. Ein wichtiger Termin war der Expertensprechtag des landesweiten »Netzwerks Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt«. Auch die Zusammenarbeit mit dem örtlichen City-Manager Stephan Beyer habe reibungslos funktioniert, freut sich Siese. So wurden die notwendigen Schritte der Geschäftsübergabe rechtzeitig und planmäßig umgesetzt.

Alle Fallstricke konnten aber nicht vermieden werden, wie der neue Firmenchef berichtet. Das Projekt scheiterte fast auf den letzten Metern an den Tücken der Bürokratie. Niemand habe damit gerechnet, dass es viele Wochen dauert, um eine scheinbare Lappalie zu erledigen. Offiziell sei die Firmenübergabe schon zum Jahresanfang erfolgt. Aber das Finanzamt brauchte bis Mitte März, um eine neue



Manche mögens heiß.

Steuernummer zu erteilen. »Ohne die durfte ich weder Rechnungen schreiben, noch konnte ich Material bestellen«, beschreibt Sie das Problem. Die Kosten liefen aber weiter. Dem Unternehmen habe trotz voller Auftragsbücher die Insolvenz gedroht. Zum Glück konnte diese Durstphase überwunden werden.

Nicht zuletzt, weil der frühere Inhaber weiter im Unternehmen tätig ist und seinem Nachfolger bei geschäftlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite steht. Beide tauschten gewissermaßen die Seiten. Der ehemalige Chef ist jetzt Mitarbeiter und umgekehrt. Ein weiterer Angestellter



Fotos: ct-press

Ein Pool ist cool, das finden viele Hausbesitzer und verschaffen Steven Siew viele Aufträge.

ist dem Betrieb treu geblieben. Außerdem arbeitet Siew's Ehefrau stundenweise bei der Buchhaltung mit. Auch wenn sich für den gelernten Tischler vieles verändert hat und sich der Feierabend oft bis in die Nacht verschiebt, genießt er die Freiheit als Unternehmer. Die Familie, zu der zwei Kinder gehören, soll aber nicht zu kurz kommen. »Wochenende bleibt Wochenende«, so sein Versprechen. Und auch ein gemeinsamer Familienurlaub müsse weiter drin sein. Allerdings erst in der kalten Jahreszeit, wenn die Poolsaison zu Ende ist.



Das Geschäft vor den Toren Staßfurts hat einen guten Namen.

Traditions-Tanke wiederbelebt

Am äußersten Ende des IHK-Bezirktes, im beschaulichen Sandau, erfüllt sich Sven Böneker (s)einen Traum. Die Einheimischen sagen: »Hier fängt Sachsen-Anhalt an«. Aber aller Anfang ist schwer. So ist es gerade in dieser Gegend nicht leicht, als Unternehmer Fuß zu fassen. Eine der wichtigsten Lebensadern für die Wirtschaft ist die Bundesstraße 107. Von der hängt auch Wohl und Wehe von Bönekers Firma ab. Vor einem halben Jahr eröffnete er Sandaus erste und einzige Tankstelle neu.

von CHRISTIAN WOHLT

Als Requisiteur beim Film war der gebürtige Berliner 20 Jahre lang on the Road. Sandau kannte er vom Durchfahren und die örtliche »Tanke« war ihm vertraut. »Irgendwann hing ein Zettel an der Tür: zu verkaufen«, erinnert sich Böneker. Da er es satt war, ständig auf Achse zu sein, keimte in ihm der Entschluss, Anker zu werfen und

sich hier beruflich niederzulassen. Durch die Liebe zu Oldtimern hatte er seit langem einen Draht zu Motoren und allem, was damit zusammenhängt. Im Herbst 2021 kaufte er das Objekt, das zuvor eine Weile leer gestanden hatte.

Doch an eine schnelle Wiedereröffnung war nicht zu denken. »Man hat es als Existenzgründer nicht leicht«, schildert der Unternehmer seine Erfahrung. Die Finanzierung erwies sich als schwierig. »Die Banken trauten sich nicht«, sagt Böneker. Außerdem musste ein neuer Partner für den Tankstellenbetrieb gefunden werden, weil die Konzession vom bisherigen Anbieter nicht weitergeführt wurde. Daher leuchtet nun das TinQ-Logo eines niederländischen Unternehmens über der Anlage. Im November 2024 konnte endlich (Wieder)Eröffnung gefeiert werden. Allerdings reichen die wenigen Cent an Sprit-Provision nicht zum wirtschaftlichen Überleben.

Herzstück ist des Unternehmens ist der Tankstellenshop, dem der Inhaber eine ganz persönliche Note gab. Im »Roadhouse 107« gibt es nicht nur alles, was man zum (Durch-)Reisen braucht. Er ist auch für den 800-Seelen-Ort, in dem es weder Bäcker noch Lebensmittelgeschäft gibt, zu einem wichtigen Treffpunkt geworden. Kaffee, Bockwurst, frische Brötchen (auf Bestellung auch am sonntags) gehören ebenso zum Sortiment wie Wurstkonserven eines Fleischers aus der Region. Durch einen Imbiss mit richtiger Küche (bisher ist nur Bistrobetrieb erlaubt) soll das Angebot ausgebaut und die Anziehungskraft weiter erhöht werden. Doch



Sarah Wallendorf-Kuntzsch arbeitet im Tankstellen-Shop

bei der Baugenehmigung lege die Bürokratie immer wieder Steine in den Weg. Auch an einen Anhängerleih und -verkauf ist gedacht.

Ohne den Rückhalt im Ort hätte der Firmengründer womöglich längst die Flinte ins Korn geworfen und sich wieder vom Acker gemacht. Sein ausdrücklicher Dank gilt Stadträtin Jenny Zilcher, die ihm stets mit Rat und Tat sowie oft mit aufmunternden Worten zur Seite stehe. Für Sandau ist Böneker ein



Fotos: ct-press

Sven Böneker erfüllte sich einen Traum und ließ sich in Sandau beruflich nieder.

Glücksfall. Schließlich belebt er nicht nur einen der wenigen Betriebe in dem Städtchen vor den Toren Havelbergs mit einem weiteren Arbeitsplatz neu. Er rettet auch eine 100-jährige Tradition. Denn seit 1926 gibt es dort die Tankstelle an der heutigen B107. Selbst zu DDR-Zeiten stets privat geführt, war sie für Generationen von Kraftfahrern ein fester Anlaufpunkt und ein Markenzeichen Sandaus. Wenn es nach Sven Böneker geht, soll das noch möglichst lange so bleiben.

Sven Böneker rettet auch eine 100-jährige Tradition. Seit 1926 gibt es dort die Tankstelle an der heutigen B107. Selbst zu DDR-Zeiten stets privat geführt, war sie für Generationen von Kraftfahrern ein fester Anlaufpunkt und ein Markenzeichen Sandaus.



OKM BÜROSYSTEME

Vom Berater zum Chef

Sie sind Herzstücke eines jeden Büros: Computer, Drucker, Netzwerk- und Servertechnik, Telefonanlagen ... Damit dieses Herz reibungslos schlägt, kümmert sich die Firma okm Bürosysteme um Installation und Service solcher Systeme und bietet darüber hinaus vielfältige IT-Leistungen an. Mit Lars Kaiser sitzt seit 2025 ein neuer Inhaber auf dem Chefsessel. Sein Weg an die Unternehmensspitze ist ungewöhnlich, war für ihn aber die richtige Entscheidung.

von CHRISTIAN WOHLT

Der Name okm steht für die Gründer Opl, Karsubke und Münstermann, die die Firma 1990 ins Leben riefen. Seitdem hat sich das Unternehmen im Raum Magdeburg sowie dem angrenzenden Niedersachsen einen Namen gemacht und dabei stets mit der rasanten

Entwicklung der Branche Schritt gehalten. Dabei gelang es bereits einmal, den Staffelnstab in der Führungsetage erfolgreich weiterzugeben. Im Jahr 2006 übernahm Roland Gelbke, da der langjährige geschäftsführende Gesellschafter Herbert Opl in den Ruhestand ging. Durch internen Umbau und Integration weiterer Unternehmen entstand die heutige Struktur.

Lars Kaiser wirkte in den vergangenen Jahren bei der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens als externer Berater mit. Seit 2003 ist der gelernte Marketing-Kaufmann als selbständiger Unternehmensberater tätig. Von Leipzig aus betreute er hauptsächlich inhabergeführte Firmen verschiedener Branchen im mitteldeutschen Raum. »Der Inhaber ist stets Dreh- und Angelpunkt für den Geschäftserfolg«, sagt der 45-Jährige. In diesem Rahmen lernte er Ende 2022 okm Bürosysteme in Magdeburg mit dem damaligen Chef kennen und half unter anderem bei der Neuausrichtung von Vertrieb, Marketing und Personalentwicklung. Aus anfangs regelmäßigen Besuchen wurde eine feste Mitarbeit. Der Berater übernahm nach und nach Führungsaufgaben, führte Einstellungsgespräche und wurde immer mehr ins Tagesgeschäft eingebunden.

Als sich der bisherige Inhaber altersbedingt nach einem geeigneten Nachfolger umsah, fiel sein Blick auf Lars Kaiser. Der musste nicht lange überlegen. Schließlich kannte er die Firma und deren Potenzial bestens. Die notwendigen Schritte für eine Firmenübernahme waren dem Unternehmensberater geläufig. Ansprechpartner



Kopiertechniker Dominik Kruse bei der Arbeit.



im Prozess der Zusammenarbeit mit der Investitionsbank und Bürgschaftsbank war die IHK. Nachdem eine der Hausbanken für die Finanzierung der Übernahme grünes Licht gegeben hatte, konzentriert sich der neue Chef nun voll auf seine Aufgabe und plant dabei langfristig. »Ich habe hier die Chance, mindestens 20 Jahre Inhaber zu sein«, sagt er.

Grundlage dafür ist der Geschäftserfolg. Und an dem zweifelt er nicht. »IT ist weiterhin ein Wachstumsgeschäft«, sagt er. Viele



Fotos: ct-press

Lars Kaiser hat in der Kaiserstadt Magdeburg seine berufliche Erfüllung gefunden.

Unternehmen wollten keine eigene Hardware mehr kaufen, oder eigene IT-Administration im Unternehmen vorhalten, sondern setzten auf Virtualisierung und Outsourcing dieser Aufgaben, beschreibt er den aktuellen Trend. Kernstück dafür sei das eigene okm Rechenzentrum mit Standort in Deutschland. Darüber hinaus sei die Firma mit Leistungen wie DATEV-Betreuung und Datensicherheitslösungen, breit aufgestellt. Klassische Angebote wie Kopier- und Drucksysteme, Telekommunikationsanlagen bis

hin zu Büromöbeln gehören ebenfalls weiterhin zum Programm.

Mit seinem Leistungsangebot werde sich die okm Bürosysteme auch künftig auf dem Markt behaupten und erfolgreich sein, davon ist Kaiser überzeugt. Die Basis dafür sei wie in all den Jahren zuvor das fachlich versierte und motivierte Team, das derzeit 16 Mitarbeiter umfasst. Der Fachkräftemangel macht allen Branchen zu schaffen. Hier setzt okm auf gute Ausbildung seiner Azubis. Für die Nachwuchsgewinnung

seien heute andere Anreize wichtig als in den Anfangstagen, weiß der Chef. Früher standen Geld, ein eigener Firmenwagen oder Sachleistungen im Mittelpunkt. Heute seien bei den jungen Leuten andere Aspekte wie flexible Arbeitszeiten oder eine Wohlfühlatmosphäre gefragt. Dass sich die Mitarbeiter im Unternehmen wohlfühlen und sie ihre Arbeit gern machen, ist offensichtlich. Dieser Spaß an der Arbeit und die stete Weiterentwicklung sind für Kaiser auch künftig Schlüssel zum Erfolg.

Digital, fortschrittlich, nachhaltig

Die Digitalisierung verändert den Außenhandel grundlegend. Digitale Technologien ermöglichen schnellere, effizientere und transparentere Abläufe entlang der gesamten Lieferkette. Die elektronische Zollabfertigung, eRechnungen und automatisierte Dokumentenprozesse tragen zur Reduzierung von Kosten und Fehlerquellen bei. Davon profitieren auch kleine und mittlere Unternehmen, da digitale Plattformen den Zugang zu globalen Märkten erleichtern. Technologien wie Blockchain und Künstliche Intelligenz bieten darüber hinaus neue Ansätze zur Absicherung von Lieferketten und zur Betrugsprävention. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an IT-Sicherheit, Standardisierung sowie Compliance in den Unternehmen.

Das Ursprungszeugnis als digitale Urkunde

Die Digitalisierung hat beim Ausstellen sowie Bescheinigen von Exportdokumenten längst Einzug in die IHK-Welt gehalten. Bereits seit 20 Jahren bieten die Industrie- und Handelskammern Unternehmen die Möglichkeit, Ursprungszeugnisse online über einen webbasierten Zugang zu beantragen. Das Dokument wird elektronisch gesiegelt, und der Druck der Urkunde erfolgt direkt im Unternehmen – Versand- oder Abholzeiten entfallen dadurch vollständig.

Das Ursprungszeugnis genießt als öffentliche Urkunde mit Beweiskraft gegenüber jedermann öffentlichen Glauben. Diese offizielle Bestätigung des handelspolitischen Ursprungs einer Ware – also deren letzte wesentliche Bearbeitung oder Verarbeitung – wird weltweit anerkannt. Eingesetzt wird es im internationalen Warenverkehr unter anderem zur Überwachung von Importbeschränkungen, für die Kontrolle von Warenbewegungen sowie für die Erfüllung von Akkreditivbedingungen oder bei der Erhebung von Zusatzzöllen, die an den außenwirtschaftlichen Ursprung der Ware anknüpfen.

Durch die konsequente Weiterentwicklung der technischen Lösungen werden Unternehmen in Kürze eine vollständig digitale Urkunde von den Industrie- und Handelskammern in Deutschland erhalten. Diese kann in elektronischer Form rechtssicher an Kunden weltweit übermittelt werden. Über eine auf dem Ursprungszeugnis angebrachte Verifizierung lässt sich die Echtheit einfach und zuverlässig prüfen. Der Fokus verschiebt sich damit vom Besitz eines Papieroriginals hin zur Verifizierung des digitalen Dokuments, das bei

Bedarf beliebig oft aus der Anwendungssoftware heruntergeladen werden kann. Die einfache und schnelle Übermittlung an Kunden weltweit spart nicht nur Zeit, sondern reduziert zudem den CO₂-Ausstoß erheblich – durch den Wegfall des Papierverbrauchs sowie unnötiger Kurierfahrten.

eUZ-Webtalk – Termine und Themen 2025
Erfahren Sie mehr über das Handling und die Vorteile der elektronischen Ausstellung von Exportdokumenten. Anmeldungen:



In Sichtweite: Das elektronische Carnet

Ein weiteres digitales Angebot bietet die IHK zum Carnet A.T.A., einer Art Reisepass für Waren, von dem Unternehmen unterschiedlicher Größe, Forschungseinrichtungen sowie Privatpersonen gleichermaßen profitieren. Als Zollpassierscheinheft wird es für die vorübergehende Ausfuhr von Waren in Länder außerhalb der Europäischen Union (EU) genutzt. Gebrauchs-

im Zielland sowie die ebenfalls abgabenfreie Wiedereinfuhr in die EU. Die Präsentation eines einzigen Papiers an den Grenzzollstellen vereinfacht den Prozess und beschleunigt die Abfertigung erheblich.

Ausgestellt werden die Zollpassierscheinhefte in Deutschland von den Industrie- und Handelskammern. Seit 2023 können Sie im elektronischen Verfahren auf einer webbasierten Plattform beantragt werden. Das Handling ist einfach: Der Unternehmer spielt die Beschreibung der Waren über eine CSV-Datei in das System ein. Der Druck des Carnets und der Versand zum Antragsteller erfolgen durch die IHK.

Das Ziel der digitalen Weiterentwicklung ist die Ausstellung eines voll digitalen Carnets in 2027. Im Rahmen eines Pilotprojekts der Internationalen Handelskammer (International Chamber of Commerce) als initiiierende Organisation machen sich neben den Vertretern der Hauptzollämter Deutschlands, Österreichs, Großbritanniens und der Schweiz aktuell auch erste Unternehmen mit der vollelektronischen Abwicklung vertraut und testen das künftige Verfahren umfassend. Bereits im Januar dieses Jahres konnte erstmals Ware mit einem vollelektronischen Carnet die Grenze zwischen Österreich und der Schweiz erfolgreich passieren. Die Akzeptanz bei den Pilot-Anwendern ist bereits groß. Um die Akzeptanz der Zollverwaltung, insbesondere in den Zielländern wird aktuell geworben, damit sich bald für alle Unternehmen beim Präsentieren Ihres Carnets in Form eines QR-Codes der Schlagbaum öffnet und der vorübergehenden Nutzung Ihrer Carnet-Waren nichts mehr im Wege steht.

Anwendungsbereich eines Carnets:

- Vorübergehende Ausfuhr
- von Gebrauchsgütern
- für die Verwendung als:
- Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungsgüter sowie Warenmuster
- in fast 80 Ländern.

Carnet-Länderübersicht



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörthe Ochsenfart

Tel.: 0391/5693-156

doerthe.ochsenfart@magdeburg.ihk.de



»Für unser Unternehmen ist das eCarnet ein pragmatisches Verfahren, schnell an die notwendigen Exportdokumente zur Vorbereitung von Messen zu kommen«.

Mandy Bode, Leiterin Marketing
Armaturenwerk Hötnersleben GmbH

gegenstände können ohne die Entrichtung von Einfuhrabgaben vorübergehend im Drittland genutzt werden. Dies gilt für die Verwendung der Waren als Berufsausrüstung, als Messe- und Ausstellungswaren sowie als Warenmuster, die z. B. auf Inhouse-Veranstaltungen potenziellen Kunden präsentiert werden. Das Carnet enthält die Warenbeschreibung zur eindeutigen Identifizierung der Ware durch den Zoll und garantiert dadurch die abgabenfreie Einfuhr

Krisenbewältigung und erfolgreiche Unternehmensstabilisierung

Das Netzwerk Unternehmenssicherung richtete am 2.4.2024 im Rahmen der Initiative Unternehmenssicherung gemeinsam mit dem Sanierungsforum Mitteldeutschland e.V. die Veranstaltungsreihe Werkstattgespräche zum Thema Krise, Sanierung, Perspektiven aus.

Den teilnehmenden Unternehmen, Wirtschaftsförderer und Netzwerkpartnern wurden wertvolle Einblicke in die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen und wirksame Strategien zur Unternehmensstabilisierung gegeben.

Zentrales Thema des Werkstattberichtes war »Insolvenz vermeiden und Unternehmen neu ausrichten«. Hier berichteten Markus Kalkofen (Sparkasse Magdeburg) Dr. Christian Hilpert (Eversheds Sutherland Germany) und Nico Kämpfert über ihre Erfahrungen zur Unternehmensstabilisierung. Besonderer Fokus lag hier auf den Erkenntnissen des ersten öffentlichen Restrukturierungsverfahren auf Grundlage des Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetzes (kurz:



Foto: IHK Magdeburg

v.l.n.r.: Dörte Werner (IHK Magdeburg), Nico Kämpfert (Sanierungsforum Mitteldeutschland e.V.) und Björn Rompe (Hwk Magdeburg)

Weitere Informationen zum Netzwerk Unternehmenssicherung:



Termine für Expertensprechtag zur Unternehmenssicherung:



StaRUG) in Sachsen-Anhalt.

In der anschließenden Podiumsdiskussion zeigten Timo Harland (Creditreform Magdeburg Harland GmbH & Co. KG), Rüdiger Bauch (Schultze & Braun) und Hardy Högelow (Justask. HÖGELOW Rechtsanwalts-gesellschaft mbH) mögliche Strategien zur Vermeidung von Forderungsausfällen bei Störungen in Kunden- und Lieferantenbeziehungen auf.

Das nächste Werkstattgespräch ist im Frühjahr 2026 fest eingeplant.

WIR SICHERN – Auch zukünftig bieten wir Expertensprechtag zur Unternehmenssicherung an. Die Termine finden Sie unter dem QR-Code oder www.ihk.de/magdeburg Dok. 6039992

Dörte Werner

Ziel der Initiative ist die Schaffung einer ersten Anlaufstelle für Unternehmen, mittels Expertenhilfe den Unternehmen eine frühzeitige Unterstützung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu geben, Unternehmen langfristig zu stabilisieren sowie praxisnahe Informationsangebote zur Prävention anzubieten.

16. Mitteldeutscher Exporttag

10. September in Halle (Saale)

In Zeiten geopolitischer Unberechenbarkeit:
Weltweit agieren. Entscheidungen treffen. Kontrolle behalten.

Save the date!



Im internationalen Geschäftsleben sind kulturelle Unterschiede oft entscheidend für Erfolg. Was hierzulande als höflich gilt, kann andernorts unangebracht sein. Der Beitrag gibt Hinweise zu Begrüßung, Gastgeschenken und Geschäftsessen in Ägypten, Belgien, China, Mexiko und den USA. Damit können kulturelle Stolpersteine vermieden und Vertrauen aufgebaut werden.

Interkulturelle

Ägypten

Martina Ziebell,

Geschäftsführerin MENA Busienss Partner GmbH

Mexiko

Johannes Hause,

Geschäftsführer der AHK Mexiko

Begrüßung

Das Händeschütteln ist in Ägypten eine übliche Begrüßung und wird in der Regel bei formellen und informellen Begegnungen angewendet. Auch bei einer formellen Situation kann es vorkommen, dass Männer Frauen oder Frauen Männern nicht die Hand geben möchten. Kein Problem. Achten Sie einfach auf das Verhalten des anderen. Wird kein Handschlag initiiert, so ist dies nicht erwünscht.

Bei der Begrüßung gibt man Männern die Hand, Frauen werden häufig mit einem leicht am Gesicht vorbeigehauchten nur angedeuteten Kuss begrüßt. Bei der ersten Begrüßung geht die Initiative von der Frau aus. Wichtig ist es, mit Smalltalk erst einmal ein Vertrauensklima zu schaffen. Thematisieren kann man beispielsweise Mexikos beeindruckende Landschaft, den ebenfalls beeindruckenden Straßenverkehr in Mexiko-Stadt oder die Gastromie des Landes. Wichtig: nicht mit Lob sparen!

Gastgeschenke

Gastgeschenke spielen in der ägyptischen Kultur eine wichtige Rolle und sind ein Ausdruck von Respekt und Gastfreundschaft. Wenn Sie zu einem ägyptischen Gastgeber oder zu einem offiziellen Anlass eingeladen werden, sollte ein Gastgeschenk mitgebracht werden. Alkohol ist tabu. Achten Sie daher auch bei Süßigkeiten darauf, dass diese keinen Alkohol enthalten. Schokolade oder Pralinen sind sehr gern gesehen.

Ein kulinarisches Produkt aus der Heimat bietet sich als Gastgeschenk an. Aber es sollte den Beschenkten nicht vor große Herausforderungen stellen – also lieber keinen »Harzer Roller« mitbringen. Auch eingeschweißte Fleischprodukte sind nicht das Richtige – zumal sie bei der Kontrolle am Flughafen einbehalten werden, denn sie dürfen nicht eingeführt werden. Mit etwas Süßem dagegen liegen Sie bestimmt richtig – etwa Schokoladenkugeln von »Haloren« oder auch Magdeburger Schokolade. Da der Kakao ja ursprünglich aus dem prähispanischen Mexiko kam, haben Sie dann auch gleich ein bilaterales Gesprächsthema.

Geschäftsessen

Sie möchten Ihren ägyptischen Kunden in Deutschland zu einem Geschäftsessen einladen? Dann denken Sie daran, dass Schweinefleisch und Alkohol nicht auf dem Tisch stehen sollten. Sie kommen Ihrem Gast entgegen, wenn Sie ein Restaurant auswählen, bei dem nur wenige Gerichte mit Schweinefleisch angeboten werden. Ein zünftiges Geschäftsessen besteht aus Vor- und Hauptspeisen. An veganen und vegetarischen Hauptspeisen besteht eher wenig Interesse. Wenn Sie in Ägypten zum »Lunch« eingeladen werden, öffnet sich ein Zeitfenster von 13 bis 15 Uhr. Für diesen Fall lesen Sie gleich nochmal die Absätze zu »Begrüßung« und »Gastgeschenke«.

Das Essen ist ein wichtiger Bestandteil der mexikanischen Kultur, planen Sie reichlich Zeit ein. Auch hier geht es zunächst darum, Vertrauen zu entwickeln. Kommen Sie also nicht sofort auf geschäftliche Themen zu sprechen, sondern berichten Sie zunächst einmal von Ihren Eindrücken des Landes (natürlich mit positivem Grundton). Erwähnen Sie im Gesprächsverlauf auch Ihre Familie und fragen Ihr Gegenüber nach seiner Familie. Beim Essen sollten Sie vorsichtig wählen: Vor allem scharfe Chillisoßen sollten Sie meiden. Außerdem ist es oft eine große Herausforderung, die bunten Soßen und das weiße Hemd voneinander fern zu halten!

Kompetenz

USA

Anna Hack, Senior Manager,
Consulting Services, AHK USA Chicago

In den Vereinigten Staaten sind Begrüßungen auch im geschäftlichen Umfeld wesentlich informeller als in Deutschland. In der Regel werden direkt die Vornamen verwendet. Es folgt lockerer Small Talk, bei dem zum Beispiel auch über Wochenendpläne oder den nächsten Urlaub gesprochen wird. Insgesamt herrscht eine sehr offene und optimistische Grundstimmung. »How are you« wird hier auch als eine Begrüßung verwendet und ist nicht wirklich als Frage gemeint. In der Regel kommen auch Schokolade oder regionale Süßigkeiten aus Deutschland gut an und erfreuen die Gastgeber.

Gastgeschenke sind in den USA im Geschäftsleben eher unüblich. Größere Geschenke können auch gegen Unternehmensrichtlinien verstoßen. Üblicher wäre es, einen wichtigen Kunden zum Golf spielen oder auf Sport-Events (Baseball, Football, etc.) einzuladen.

Bei dem Geschäftsessen geht es darum, Vertrauen zu gewinnen und eine gute Beziehung aufzubauen. Details zum Geschäft werden in der Regel nicht weiter besprochen, sondern es wird eine lockere Atmosphäre priorisiert. Es sollte darauf geachtet werden, Small Talk aktiv zu führen und persönliche Themen wie Hobbys, Reisen oder Sport aufzugreifen, um eine angenehme Gesprächsbasis zu schaffen. Auch Humor ist willkommen, solange er unpolitisch und unverfänglich bleibt. Das »Du« wird zwar nicht sofort verwendet, aber der Umgang ist häufig informeller als in Deutschland. Wer einlädt, zahlt in der Regel und es ist wichtig, 20 Prozent Trinkgeld zu geben.

China

Marcus Wassmuth,
Repräsentant des Landes Sachsen-Anhalt in China

Die Begrüßung von Geschäftspartnern in China ist von großer Bedeutung und geprägt von Höflichkeit und Respekt, insbesondere gegenüber älteren oder höhergestellten Personen. Visitenkarten sollten mit beiden Händen überreicht und respektvoll betrachtet werden. Auch die Vernetzung über soziale Medien wie WeChat ist mittlerweile durchaus üblich. Small Talk über alltägliche Themen wie Wetter oder Familie ist willkommen, jedoch sollten kontroverse Themen wie Politik oder Religion vermieden werden. Es ist sehr wichtig, die hierarchische Struktur zu respektieren.

In der Geschäftskultur Chinas sind Gastgeschenke eine wichtige Geste des Respekts. Geschenke sollten durchdacht ausgewählt werden, wobei bestimmte Gegenstände wie Uhren oder scharfe Objekte vermieden werden sollten. Die Präsentation des Geschenks ist entscheidend, wobei eine schöne Verpackung und die Übergabe mit beiden Händen Respekt zeigen. Geschenke werden idealerweise nicht sofort geöffnet.

Geschäftsessen sind eine bedeutende Gelegenheit zur Pflege von Geschäftsbeziehungen. Die einladende Partei übernimmt in der Regel die Rechnung. Die Sitzordnung ist wichtig, wobei höhergestellte Gäste an bevorzugten Plätzen sitzen. Ein Toast wird oft vom Gastgeber ausgebracht. Es ist höflich, anderen nachzuschenken und die Speisen zu teilen. Warten Sie, bis der Gastgeber das Essen beendet, bevor Sie aufstehen.

Belgien

Margit Kunz-Vinluan,
Geschäftsführerin AHK debelux

Im Rahmen geschäftlicher Treffen ist das Händeschütteln eine gängige Begrüßung. Ein Smalltalk über die Reise, das Wetter oder das Essen lockert die Stimmung auf. Belgier schätzen es, wenn man in den Landessprachen einen kleinen Satz sagen kann, um das Eis zu brechen. In der nördlichen Region (Flandern) spricht man Niederländisch und im südlichen Teil Französisch, bis auf die kleine Region Ostbelgien, wo Deutsch gesprochen wird. Zwischen diesen Regionen wird die Sprache streng getrennt. Im zweisprachigen Brüssel herrscht das Französische vor, aber es arbeiten viele Flamen in der Hauptstadt-Region. Mit Englisch kommt man in Belgien auch gut voran.

Gastgeschenke sind ähnlich wie in Deutschland, in Belgien immer weniger üblich. Offizielle Vertreter und auch Firmenmitarbeiter müssen sich mittlerweile an strenge Compliance-Regelungen halten. Wenn man dennoch seinen Dank ausdrücken will, z. B. für Gastredner auf Veranstaltungen oder besonderes Engagement, dann sind landestypische Köstlichkeiten oder andere kleine Souvenirs mit Lokalkolorit durchaus willkommen.

Erfolg geht durch den Magen, denn gemeinsame Mittagessen unter Geschäftsleuten sind in Belgien durchaus üblich. Hierzu sollte man Zeit mitbringen – bis zu drei Stunden – vor allem im südlichen Teil des Landes. Bei B2B-Beziehungen zählt hierzulande nicht nur der Preis des Produkts oder der Dienstleistung. Eine solide Vertrauensbasis ist für eine positive Geschäftsentwicklung in Belgien wichtig, und sollte persönlich gepflegt werden. Entsprechend haben auch die Gespräche am Tisch oftmals eine persönliche Note. Anstelle von Geschäftsbedingungen und Produktvorzügen wird oft über Reisen, Familie, Erlebnisse gesprochen.



Abb.: Flag Store - stockandobe.com

Transatlantischer Handel im Spannungsfeld

Die deutsch-US-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen blicken auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurück. Die USA waren und sind für viele deutsche Unternehmen ein attraktiver Markt, was sich in stetig wachsenden Direktinvestitionen widerspiegelt. Historisch sehen wir eine Phase des Wandels. Nach Jahrzehnten enger wirtschaftlicher Verflechtung führen protektionistische Maßnahmen der USA zu Spannungen in den transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen.



Deutsche Unternehmen in China

Deutsche Unternehmen sind seit Jahrzehnten fest im chinesischen Markt verankert, viele von ihnen bereits seit über 25 Jahren. Zu Beginn spielte China vor allem eine entscheidende Rolle als Produktionsstandort. In den letzten Jahren hat sich das Bild jedoch gewandelt: China hat sich zu einem globalen Innovationszentrum entwickelt – zum Beispiel in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Robotik oder Umwelt- und Energietechnologien.



Abb. (2): Facanv - stock.adobe.com

TRANSATLANTISCHER HANDEL IM SPANNUNGSFELD

Eine aktuelle Einschätzung aus Washington D. C.

von DR. CHRISTOPH SCHEMIONEK

Die deutsch-US-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen blicken auf eine lange und erfolgreiche Geschichte zurück. Die USA waren und sind für viele deutsche Unternehmen ein attraktiver Markt, was sich in stetig wachsenden Direktinvestitionen widerspiegelt. Unser jährlicher German American Business Outlook bestätigt regelmäßig die Attraktivität des US-Marktes, getragen von seiner Konsumstärke und der Notwendigkeit, nah am Kunden zu sein. Insbesondere mittelständische Unternehmen agieren hier oft erfolgreich als Zulieferer in Schlüsselindustrien wie dem Maschinenbau, der Automobilbranche und der Chemie.

Historisch sehen wir eine Phase des Wandels. Nach Jahrzehnten enger wirtschaftlicher Verflechtung führen protektionistische Maßnahmen der USA zu Spannungen in den transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen. Obwohl sich der Ton zuletzt etwas gemäßigt hat, bleiben Unsicherheiten und vor allem Zölle bestehen. Die Tendenz der USA, sich in den kommenden Jahrzehnten stärker auf sich selbst zurückzuziehen, stellt traditionelle Partnerschaften vor Herausforderungen und erfordert eine Anpassung beider Seiten, insbesondere im Handels- und Investitionsbereich.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage in den USA präsentiert sich weiterhin robust und wachsend, insbesondere gestützt durch einen robusten Arbeitsmarkt (Arbeitslosenquote 4,2% März 2025) und widerstandsfähigen Konsum. Allerdings verlangsamt sich auch das Wachstum in den USA, beeinflusst durch die globale Inflation und die restriktivere Geldpolitik der Fed. Es gibt Anzeichen nachlassenden Konsumentenvertrauens und steigender Unternehmensunsicherheit, was die Rezessionswahrscheinlichkeit leicht erhöht. Insgesamt zeigt sich eine noch wachsende, aber sich abkühlende Wirtschaft mit zunehmenden Unsicherheiten.

Deutsche Unternehmen setzen vermehrt auf lokale Produktion in den USA, wobei diese

Verlagerung keineswegs neu ist und sich über viele Jahre erstreckt. So haben sich zum Beispiel die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in den USA in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Diversifizierung von Lieferketten gewinnt ebenfalls an Bedeutung. Einige passen ihre Preisgestaltung an oder fokussieren auf margenstärkere Produkte. Dr. Christoph Schemionek, Leiter der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Washington, D.C., sagt dazu: »Mein Rat ist, flexibel zu bleiben, die lokale Präsenz weiter zu stärken und auf Innovation zu setzen. Eine aktive Kommunikation mit politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen – kommunal, einzelstaatlich und Bundesebene – ist ebenfalls ratsam.«

Die mittel- bis langfristigen Aussichten, was den Handel zwischen Deutschland und den USA angeht, deuten auf Anpassungen und möglicherweise eine Verlagerung von Produktionskapazitäten hin. Langfristig bleibt das Potenzial für eine enge wirtschaftliche Beziehung aufgrund der tiefen Verflechtungen und gemeinsamen Interessen bestehen. Allerdings werden geopolitische Entwicklungen und innenpolitische Entscheidungen in beiden Ländern die zukünftige Ausgestaltung des Handels maßgeblich beeinflussen. Eine Rückkehr zu uneingeschränktem Freihandel erscheint derzeit unwahrscheinlich. Sektorale Abkommen, beispielsweise für Industriegüter, könnten für beide Seiten erstrebenswert sein.

Ein weiterer relevanter Aspekt ist der Wettbewerb um Fachkräfte in den USA. Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal für produzierende Unternehmen bleibt eine der größten Herausforderungen.

Abschließend lässt sich sagen, dass die deutsch-US-amerikanischen Handelsbeziehungen vor bedeutenden Herausforderungen stehen, aber die USA als Markt weiterhin immense Chancen bieten. Eine proaktive, flexible und vor allem pragmatische Herangehensweise ist entscheidend, für Politik und Wirtschaft gleichermaßen.



Foto: Delegation der Deutschen Wirtschaft in Washington, D.C.

Dr. Christoph Schemionek
Leiter der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Washington, D.C. und Geschäftsführer des Representative of German Industry and Trade (RGIT)

US-Market Bootcamp

18. September 2025**10 bis 16 Uhr****der IHK Magdeburg**

Intensiv-Seminar mit US-Experten zu allen relevanten US-Themen, gefolgt von optionalen 30-minütigen individuellen Beratungsgesprächen



Zwischen Wettbewerb, Innovation und Lokalisierung

von MAXIMILIAN BUTEK

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China blicken auf eine langjährige Zusammenarbeit zurück. Deutsche Unternehmen sind seit Jahrzehnten fest im chinesischen Markt verankert, viele von ihnen bereits seit über 25 Jahren.

Zu Beginn spielte China vor allem eine entscheidende Rolle als Produktionsstandort. In den letzten Jahren hat sich das Bild jedoch gewandelt: China hat sich zu einem globalen Innovationszentrum entwickelt – zum Beispiel in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Robotik oder Umwelt- und Energietechnologien. Jetzt zeigt sich, dass deutsche Unternehmen zunehmend davon profitieren können, tief in das chinesische Innovations- und Lieferantensystem integriert zu sein. Gleichzeitig leisten deutsche Unternehmen mit ihren hochwertigen Produkten einen wichtigen Beitrag zu Chinas Ziel, die Industrie zu modernisieren.

Die hohe Bedeutung des chinesischen Marktes zeigt sich auch in den Investitionsplänen deutscher Unternehmen. Trotz anhaltender Herausforderungen, wie einer schwachen Binnen- nachfrage und starkem Preisdruck, plant rund die Hälfte der deutschen Firmen, ihre Investitionen in China auszubauen. Hinter diesen Plänen steckt eine wichtige Strategie: Deutsche Unternehmen sichern durch ihre Investitionen in China nicht nur ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem chinesischen Markt, sondern stärken zugleich ihre globale Position. Die Investitionen sind von entscheidender Bedeutung, denn deutsche Unternehmen sehen sich zunehmend mit einer starken Konkurrenz in und aus China konfrontiert. Ohne zukunftsorientierte Investitionen laufen sie Gefahr, ihre Marktanteile auf dem chinesischen Markt und den globalen Märkten zu verlieren.

Die Investitionen spiegeln sich auch in der verstärkten Lokalisierung in China wider. Viele deutsche Unternehmen verfolgen seit langem die Strategie ‚in China, für China‘. Das umfasst den Auf- und Ausbau lokaler Lieferketten,

Produktion sowie Forschung und Entwicklung. Damit sind die Unternehmen in der Lage, schneller, gezielter und vor allem flexibler auf die Anforderungen des chinesischen Marktes zu reagieren. Spannend ist der Blick in die Zukunft: Mehr und mehr Unternehmen erweitern ihre China-Strategie mit dem Trend ‚in China für China, plus in China für die Welt‘. Das heißt, Unternehmen lokalisieren in China, um globale Märkte zu bedienen. Die Lokalisierungsmaßnahmen deutscher Unternehmen in China sind zudem ein zentrales Element des Risikomanagements – gerade in Zeiten zunehmender globaler Unsicherheiten. So ist etwa die Mehrheit der deutschen Unternehmen in China von den jüngsten Zollerhöhungen der amerikanischen und chinesischen Seite betroffen. Als Antwort auf den eskalierten Handelskonflikt wollen deutsche Unternehmen in China ihre Lokalisierung beschleunigen, um so die Auswirkungen von externen Schocks weiter eindämmen zu können.

Der aktuelle Handelskonflikt bietet auch Chancen in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit China. Deutschland und die Europäische Union können die aktuelle Lage nutzen, um mit China bessere Handels- und Investitionsbedingungen auszuhandeln. Regulatorische Herausforderungen bestehen etwa im Bereich der Gleichbehandlung von chinesischen und ausländischen Firmen sowie bei Marktzugängen. Wir setzen uns in China für die Interessen unserer Mitglieder ein und fordern faire Wettbewerbsbedingungen gegenüber der chinesischen Regierung. Mit Blick auf Deutschland plädieren wir für ein proaktives und gut informiertes China-Engagement, das den Dialog zwischen beiden Ländern stärkt und so den nachhaltigen Erfolg deutscher Unternehmen auf diesem wichtigen Markt sichert.

China war, ist und bleibt ein Schlüsselmarkt für deutsche Unternehmen. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, einen pragmatischen Dialog mit China zu führen, um deutsche Unternehmen bei ihrem Geschäftserfolg in China zu unterstützen.



Foto: ANK China

Maximilian Butek
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in Ostchina

»Der aktuelle Handelskonflikt bietet auch Chancen in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit China. Deutschland und die Europäische Union können die aktuelle Lage nutzen, um mit China bessere Handels- und Investitionsbedingungen auszuhandeln.«

Maximilian Butek

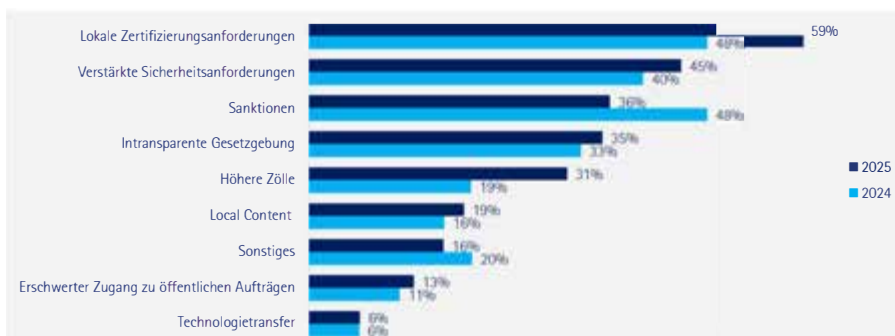
Was gestern für viele Geschäftsbeziehungen noch galt, muss heute neu bewertet werden

Der Welthandel befindet sich in einem grundlegenden Umbruch, der sich spürbar auf die Unternehmen der IHK Magdeburg auswirkt. Protektionistische Tendenzen sind allgegenwärtig und erschweren das Auslandsgeschäft zunehmend. Höhere Zölle, Gegenzölle, verschärfte Zertifizierungsanforderungen und neue Regulierungen setzen die Betriebe unter Druck.

Eine Mehrheit der Unternehmen hat in den vergangenen Wochen und Monaten bei ihren internationalen Geschäften eine deutliche Zunahme an Handelshemmnissen festgestellt. Den Unternehmen machen insbesondere lokale Zertifizierungsanforderungen und verstärkte Sicherheitsanforderungen zu schaffen, die den Planungs- und Kostenaufwand für den grenzüberschreitenden Handel erhöhen. Hinzu kommen Sanktionen, insbesondere im Russlandgeschäft, intransparente Gesetzgebung, höhere Zölle und Local-Content-Vorschriften.

Die Herausforderungen für deutsche Unternehmen variieren je nach Weltregion erheblich. In den USA sieht bereits die Hälfte der Unternehmen eine Belastung in neuen Zöllen – im Vorjahr waren es noch 24 Prozent. In China wird insbesondere der Zwang zu Local Content als Hindernis genannt (44 Prozent). Sanktionen wirken sich weiterhin insbesondere auf das Russlandgeschäft aus, wo 78 Prozent der betroffenen Unternehmen deren Einfluss spüren.

Hinzu kommen hausgemachte Hürden aus Deutschland und Europa, die das internationale Geschäft zusätzlich belasten. Vier von fünf Betrieben (83 Prozent) berichten von Schwierigkeiten wie bürokratischen Hürden und Unsicherheiten etwa bei der Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), den Auflagen der Verpackungsrichtlinie und dem CO₂-Grenzausgleich (CBAM – Carbon Border Adjustment Mechanism). Die langen Genehmigungszeiten beim Bundesamt für Wirtschaft



Zunahme an Handelshemmnissen im internationalen Geschäft
in Prozent, Mehrfachantworten möglich

und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bereiten 43 Prozent der Unternehmen weiterhin Schwierigkeiten – immerhin deutlich weniger als noch im vergangenen Jahr (57 Prozent). Hier sind die auf den Weg gebrachten Vereinfachungen bereits spürbar.

Der Appell aus der Wirtschaft ist deutlich. Vizepräsidentin Bianca Zorn fordert dringendes Handeln: »Die bürokratischen Bremsklötze im Außenhandel müssen dringend abgebaut werden. In einem ohnehin komplexen globalen Umfeld können wir uns zusätzliche Belastungen nicht leisten – weder auf nationaler noch auf europäischer Ebene. Gerade innerhalb der EU sollte ein reibungsloser Binnenmarkt nicht durch übermäßige Regulierung behindert werden. Wenn wir Betriebe bei ihrer Wertschöpfung zuhause nicht entlasten, verlieren wir international weiter an Boden.«

Quelle: DIHK

Die bundesweite Umfrage »Going International 2025« der DIHK ist mit Unterstützung der 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland erstellt worden. An der Befragung vom 24. Februar bis zum 7. März 2025 haben sich knapp 2.600 auslandsaktive Unternehmen mit Sitz in Deutschland beteiligt.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

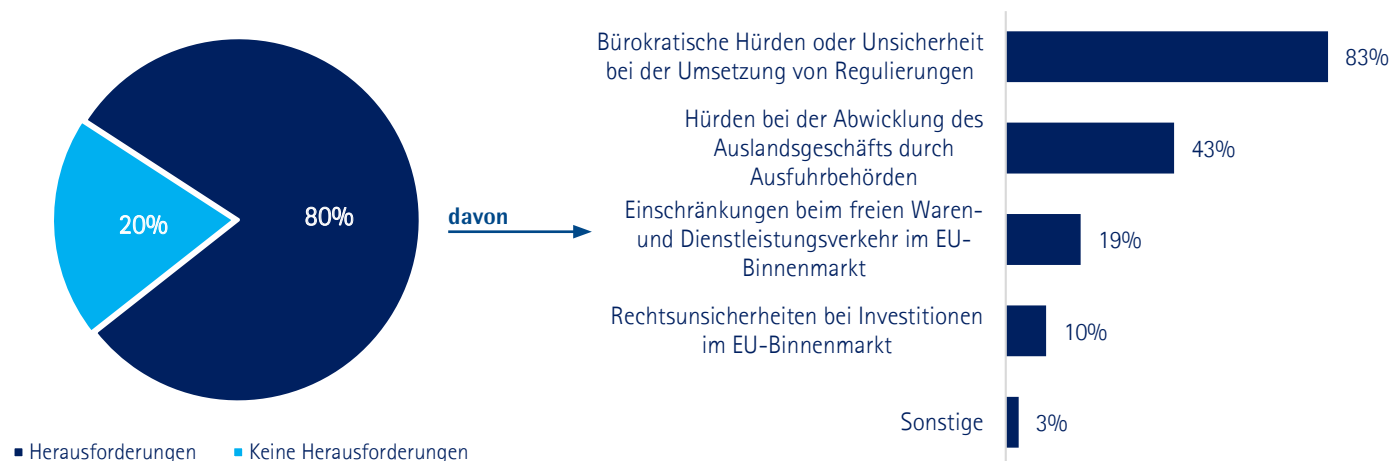
Andreas Müller

Tel.: 0391/5693-149

andreas.mueller@magdeburg.ihk.de



Herausforderungen im internationalen Geschäft



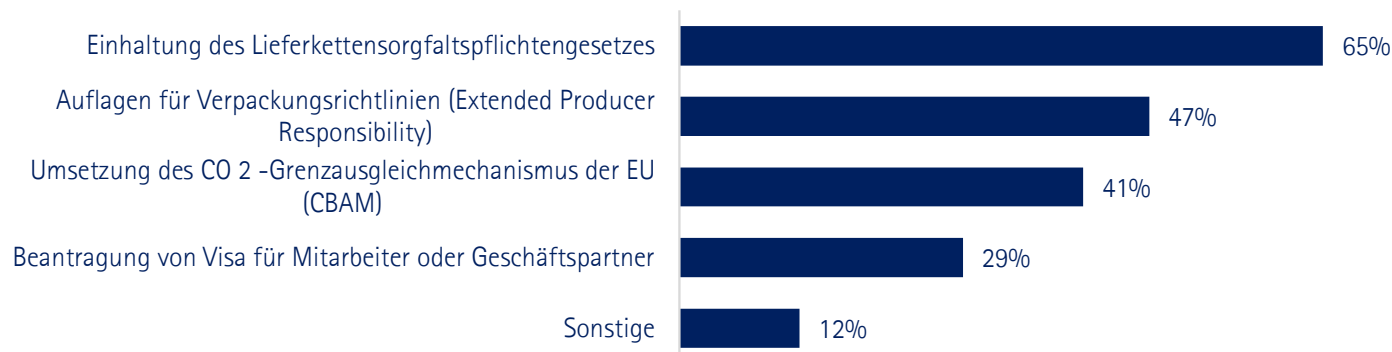
»Die bürokratischen Bremsklötze im Außenhandel müssen dringend abgebaut werden. In einem ohnehin komplexen globalen Umfeld können wir uns zusätzliche Belastungen nicht leisten – weder auf nationaler noch auf europäischer Ebene. Gerade innerhalb der EU sollte ein reibungsloser Binnenmarkt nicht durch übermäßige Regulierung behindert werden. Wenn wir Betriebe bei ihrer Wertschöpfung zuhause nicht entlasten, verlieren wir international weiter an Boden.«

IHK-Vizepräsidentin Bianca Zorn



Foto: Viktoria Kühne

83% der Unternehmen beklagen bürokratische Hürden oder Unsicherheit bei der Umsetzung von Regulierungen, davon:



Der Deutsche Journalisten-Verband, Landesverband Sachsen-Anhalt, und die Industrie- und Handelskammer Magdeburg haben in Magdeburg die Gewinner des »Journalisten-Nachwuchspreises Sachsen-Anhalt 2024« geehrt. Die Auszeichnung wird verliehen für die besten Beiträge in den Themenbereichen Wirtschaft, Soziales und Bildung in den Kategorien Text, Audio/Video sowie Multimedia.

Der »Journalisten-Nachwuchspreis Sachsen-Anhalt 2024« in der Kategorie Text geht an Max Hunger für seine Beiträge »Schnelles Sterben der Frösche« und »Auf der Spur der Lurche« in der »Mitteldeutschen Zeitung«. Die Artikel sind Teil einer Recherche zum Arten- bzw. Tiersterben in Sachsen-Anhalt. Detaillierte Blicke auf die Erhebungen regionaler Biologen und eine Vielzahl an Interviews mit Experten machen deutlich, wie schnell die Tierwelt auf dem Rückzug ist – und das Ökosystem in Bedrängnis bringt.

Der »Journalisten-Nachwuchspreis Sachsen-Anhalt 2024« in der Kategorie Audio/Video geht an Clara Hoheisel vom Deutschlandradio für ihren Beitrag »Zwang, Strafen und Missbrauch: Aufwachsen in DDR-Kinderheimen«. Dieser zeigt, dass viele Kinder, die in DDR-Kinderheimen aufgewachsen sind, traumatisiert sind, weil es für sie Jahre in Angst vor psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt waren und diese Zeit immer noch nicht aufgearbeitet ist.

Der »Journalisten-Nachwuchspreis Sachsen-Anhalt 2024« in der Kategorie Multimedia geht an die Volontäre der »Mitteldeutschen Zeitung« für ihr Projekt »Ladenschluss – ist das die Zukunft der Innenstädte?«. Das Ergebnis ist ein achtseitiges Magazin, das die Vielschichtigkeit des Themas auch mit einem positiven Ausblick einfängt und durch multimediale Elemente bereichert wird.

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg hat zudem den Ehrenpreis »Wirtschaft im Blick« vergeben. Für seine langjährige und engagierte Wirtschaftsberichterstattung in Sachsen-Anhalt wurde der Journalist und Fotograf Frank Drechsler aus Elbingerode geehrt.

Torsten Scheer



Die Ausgezeichneten mit der Jury und mit
IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel (l.)
und IHK-Präsident Klaus Olbricht (3. v. l.)

Preis Sachsen-Anhalt 2024« vergeben



Foto: IHK Magdeburg



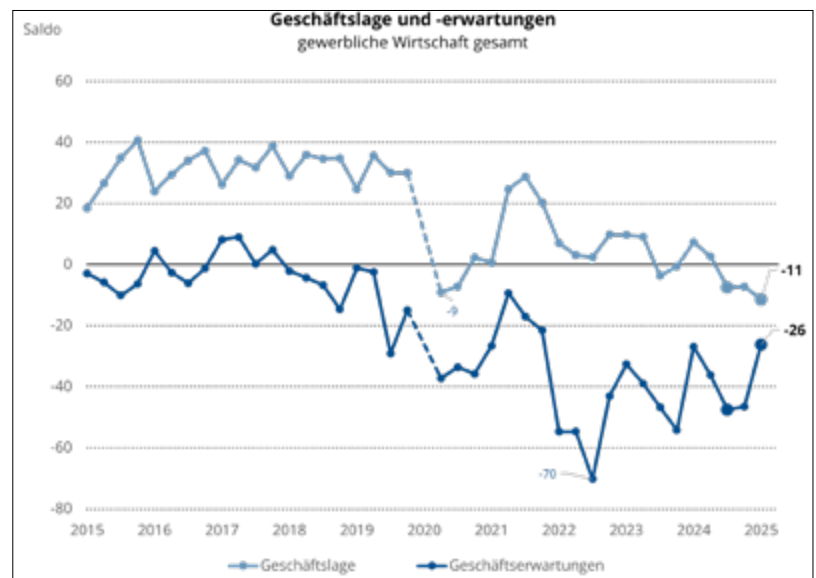
Foto: IHK Magdeburg

Stellten den Medien die Ergebnisse der jüngsten Konjunktumfrage vor: IHK-Präsident Klaus Olbricht (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel

KONJUNKTURUMFRAGE DER IHK MAGDEBURG FÜR DAS 1. QUARTAL 2025

IHK-Präsident: »Probleme bei der Wurzel bekämpfen«

Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen zwischen Altmark und Harz bleibt angespannt. Auch die Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung deuten auf keine Aufbruchstimmung hin. Das ist das Ergebnis der aktuellen Konjunktumfrage der Industrie- und Handelskammer Magdeburg.



W Weil immer noch unklar sei, wie die von der neuen Bundesregierung formulierten Ziele ausgestaltet und umgesetzt werden sollen, bleibe die Unsicherheit in der Wirtschaft groß, sagte der Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Klaus Olbricht, bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse in Magdeburg.

Angesichts der anhaltend schwierigen Situation »erwartet die Wirtschaft von der Politik die entsprechenden Signale«, forderte Olbricht. »Wir brauchen umfassende Reformen. Geld allein löst die Probleme nicht, sondern lindert nur die Symptome.« Olbricht zufolge müsse man die Probleme »bei der Wurzel bekämpfen. Die

Klimaindex
steigt um 10,4
auf 80,9 Punkte
(von 200 möglichen)



»Blick in die Branchen«

Industrie

- Lage: Abwärtstrend zunächst gestoppt, Pessimismus bei Lagebewertung überwiegt jedoch
- Erwartungen: steigen geringfügig angesichts höherer Umsatzerwartungen einiger Unternehmen

Baugewerbe

- Lage: Situation im Tiefbau bleibt stabil, im Hochbau jedoch angespannt
- Erwartungen: Sondervermögen für Infrastruktur erhöht besonders im Tiefbau die Erwartungen

Handel

- Lage: schwache Konsumneigung belastet den Handel weiterhin
- Erwartungen: verbessern sich hingegen leicht – jedoch nur im Einzelhandel

Gastgewerbe

- Lage: hoher Kostendruck und gefallene Umsätze führen zu großem Einbruch bei Lagebewertung
- Erwartungen: weiterhin schlechte Aussichten, da Branche vor diversen Herausforderungen steht

Verkehrsgewerbe

- Lage: hohe Kosten beeinträchtigen Wettbewerbsfähigkeit und lassen keinen Optimismus zu
- Erwartungen: Geschäftsaussichten im Verkehrsgewerbe bleiben auf niedrigem Niveau

Dienstleister

- Lage: verliert angesichts rückläufiger Umsätze und Auftragseingänge weiter an Schwung
- Erwartungen: Ausblick bleibt verhalten

Machen Sie mit!

Wenn auch Sie aktiv die Konjunkturmfrage unterstützen und Ihre Einschätzung mit einfließen lassen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Ludwig Gaertig

Tel.: 0391/5693-450

ludwig.gaertig@magdeburg.ihk.de

Zum ausführlichen
Konjunkturbericht



Unternehmen spiegeln uns immer wieder, wo sie die Probleme und Risiken für ihre Entwicklung sehen. Am häufigsten genannt werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 71 Prozent. Danach folgen die hohen Arbeitskosten (68 Prozent) und die hohen Energie- und Rohstoffpreise (67 Prozent).» Hier müsse »endlich angesetzt werden«.

Eingehend auf den Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD auf Bundesebene sagte IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel,

einige der Forderungen der IHK-Organisation wie die Beschleunigung von Planungsverfahren ließen sich darin wiederfinden.

Nichtsdestotrotz stehe Deutschland an einem entscheidenden Wendepunkt, betonte Rummel. In Zeiten zunehmender geopolitischer Spannungen, einem tiefgreifenden technologischen Wandel und einem intensiven internationalen Standortwettbewerb sei entschlossenes Handeln gefragt. Die neue Bundesregierung habe die Chance, ein starkes Aufbruchsignal

zu senden: für mehr Planungssicherheit, für mehr Innovation und Investitionen sowie für mehr unternehmerische Freiheit.

»Dazu hat die IHK-Organisation Vorschläge für ein 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung erarbeitet«, sagte Rummel. Darin gehe es unter anderem um mehr Tempo durch Bürokratieabbau, wettbewerbsfähige Energiepreise und steuerliche Anreize für Investitionen.

Torsten Scheer

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK IN SALZWEDEL

Unternehmerabend mit Ministerin Dr. Lydia Hüskens

von SEBASTIAN WEYL

Wie gelingt es, die wirtschaftlichen Potenziale der Altmark besser zu entfalten? Welche politischen Rahmenbedingungen und Impulse braucht die Wirtschaft, um zu investieren und weiter zu wachsen? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt eines intensiven Austauschs beim Unternehmerabend mit Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, am 26. Mai 2025 in der IHK-Geschäftsstelle Altmark in Salzwedel. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region waren der Einladung gefolgt, um gemeinsam mit der Ministerin über aktuelle Herausforderungen und konkrete Handlungsbedarfe zu diskutieren.

Infrastruktur bleibt Schlüsselfaktor für wirtschaftliche Entwicklung

Ein zentrales Thema des Abends war die weitere Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur. Die Unternehmerschaft begrüßte den Baufortschritt an der A14, betonte aber gleichzeitig insbesondere die strategische Bedeutung der B190n. Sie sei essenziell für die verkehrliche Erschließung und wirtschaftliche Anbindung der Region – insbesondere der Westaltmark – und dürfe politisch nicht in Vergessenheit geraten. Für viele Unternehmen geht es dabei um mehr als reine Straßenanbindung – es geht um Wettbewerbsfähigkeit, Investitionssicherheit und die Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen. Ministerin Hüskens zeigte Verständnis für die Anliegen und betonte, dass diese regionalen Verkehrsachsen im Gesamtblick der Landesentwicklungsplanung weiterhin eine wichtige Rolle spielen und nicht in Vergessenheit geraten.

Bürokratieabbau als dringender Appell der Wirtschaft

Mit Nachdruck forderten viele anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer eine spürbare Entlastung von bürokratischen Hürden. Die aktuellen Rahmenbedingungen erfordern zu viel Verwaltungsaufwand, der Zeit und Ressourcen bindet, die an anderer Stelle dringend benötigt würden. Die Ministerin zeigte dafür vollstes Verständnis und verwies



Foto: IHK Magdeburg

Ministerin Dr. Lydia Hüskens stellte sich in Salzwedel den Fragen zahlreicher Unternehmerinnen und Unternehmer. Der intensive Austausch bot Gelegenheit, aktuelle Herausforderungen der Wirtschaft anzusprechen und gemeinsam über Lösungsansätze zu diskutieren.

auf bereits eingeleitete Maßnahmen wie die Anhebung von Schwellenwerten im Landesvergabegesetz, die kleinere Vergaben erleichtern und damit Verfahren beschleunigen sollen. Dennoch wurde im Gespräch deutlich: Der Bürokratieabbau muss ressortübergreifend gedacht und auf allen Verwaltungsebenen vorangetrieben werden, um tatsächlich Entlastung in der Breite zu bewirken.

Digitale Infrastruktur als Standortvorteil besser vermarkten

Positiv hervorgehoben wurde die überwiegend sehr gute Breitbandversorgung der Altmark. Denn diese zählt zu den am besten ausgebauten ländlichen Regionen in ganz Deutschland – eine Tatsache, die in der öffentlichen Wahrnehmung häufig unterschätzt wird. Die Unternehmerschaft sprach sich dafür aus, diesen regionalen Standortvorteil zukünftig noch besser und sichtbarer zu kommunizieren und

zu vermarkten. Denn gerade im zunehmenden Wettbewerb um z.B. Fachkräfte oder Investitionen kann eine zuverlässige und leistungsfähige digitale Infrastruktur ein entscheidender Pluspunkt für die Region sein.

Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung wichtiger denn je

Der Unternehmerabend hat gezeigt, wie wertvoll der direkte Austausch zwischen Politik und Wirtschaft ist. Viele Themen – von Infrastruktur über Digitalisierung bis hin zu Verwaltungsmodernisierung – wurden offen angesprochen und diskutiert. Der Abend endete mit einem kleinen Grillimbiss, der Raum für persönliche Gespräche und neue Kontakte bot. Deutlich wurde dabei: Die zukünftige Entwicklung einer Region gelingt dort am besten, wo Wirtschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam Verantwortung übernehmen und konstruktiv zusammenarbeiten.

Bewerben bis 17. August

Startschuss für den »Wirtschaftspreis Altmark 2025«: Bereits 22. Mal wurden mit dem »Wirtschaftspreis Altmark« herausragende regionale Unternehmen geehrt und diese Erfolgsgeschichte soll nun fortgesetzt werden: Ab sofort können sich Unternehmen aus der Altmark erneut bewerben, um die mit insgesamt 3.000€ dotierte Auszeichnung zu erhalten.

Ab sofort sind alle Unternehmer aus der Altmark herzlich eingeladen, sich am Wettbewerb um den »Wirtschaftspreis Altmark 2025« zu beteiligen und ihre Bewerbung bis zum 17. August 2025 einzureichen. Mit dem Wettbewerbsaufruf rücken die Initiatoren herausragende Unternehmen der Region in den Fokus, die mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region leisten sowie Repräsentanten der Altmark nach außen sind – Botschafter, die die Altmark überregional bekannt machen und ihr Image stärken.

Auch in diesem Jahr können sich Unternehmen, die länger als drei Jahre am Markt bestehen, für einen von drei Wirtschaftspreisen bewerben. »Wir würden uns freuen, wenn sich sowohl Landwirte und Handwerker

als auch Unternehmen aus Dienstleistungs- und Produktionsbranchen angesprochen fühlen«, so Landrat Puhlmann.

Carla Reckling-Kurz, Geschäftsführerin vom Altmärkischen Regionalmarketing- und Tourismusverband, betont, dass auch wieder für die 2023 ins Leben gerufene Kategorie »Tourismus & Gastronomie« Bewerbungen eingereicht werden können. Gemeinsam mit Henrik Stiller, Geschäftsführer der IHK Magdeburg – Geschäftsstelle Altmark, die den Preis finanziert, ruft sie alle Freizeitanbieter, Hoteliers und Restaurantbesitzer auf, für diesen Preis anzutreten und zu zeigen, welche Wirtschaftskraft auch im Tourismus steckt.

Für die Kategorie »Existenzgründung« können sich Start-ups und Neugründungen

bewerben, die mindestens ein Jahr, aber maximal drei Jahre am Markt bestehen.

Preisgeld & Bewerbung

Die Auszeichnungen, die an drei Unternehmen sowie in den beiden Sonderkategorien vergeben werden, sind jeweils mit einem Gewinnerpaket im Wert von 3.000 Euro dotiert – dieses beinhaltet ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro und ein Kommunikationspaket des ART im Wert von ca. 500 Euro.

Die Bewerbung ist einfach: Unter www.altmark.de/wirtschaftspreis/ befindet sich das digitale Bewerbungsformular. Einzureichen ist die Bewerbung bis zum 17. August 2025 per E-Mail an management@altmark.de. Für Fragestellungen und Hilfen finden die Bewerber die Ansprechpartner auf o.g. Website.

Gemeinsame Initiative für die Altmark

Die Organisation und Durchführung des Wettbewerbs sowie die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt der Altmärkische Regionalmarketing- und Tourismusverband (ART). Die Preisträger werden im Rahmen des Regionalmarketings gezielt und medienwirksam präsentiert.

Die Preisverleihung findet in diesem Jahr, organisiert und durchgeführt von der Kreissparkasse Stendal, im Schulungs- und Bildungszentrum der Kreissparkasse in Stendal am 21. November 2025 statt. Alle Bewerber sind herzlich eingeladen.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen gern zur Verfügung:

Altmärkischer Regionalmarketing- und Tourismusverband

Lisa Franke

Tel.: 039322 – 726014

Fax 039322 – 726 029

E-Mail: management@altmark.de

NEUER VORSTAND

Neuausrichtung des Industrieklubs Quedlinburg

Der Industrieklub Quedlinburg hat einen neuen Vorstand und heißt jetzt Wirtschaftsnetzwerk Quedlinburg.

Der Industrieklub Quedlinburg hat bei seiner Mitgliederversammlung am 03.04.2025 einen neuen Vorstand gewählt und den Verein in Wirtschaftsnetzwerk Quedlinburg e.V. umbenannt. Zum neuen Vorsitzen wählten die Mitglieder den geschäftsführenden Gesellschafter der Simon Möbel GmbH Quedlinburg Victor Simon.

»Mit der Umbenennung wollen wir der Wirtschaftsstruktur in und um Quedlinburg Rechnung tragen und auch für Nicht-Industrie-Unternehmen schon im Namen offen und attraktiv erscheinen.«, so der neugewählte Vorsitzende. »Wir wollen allen Unternehmen mit Firmensitz im Altkreis Quedlinburg eine Plattform bieten, um sich zu vernetzen und gemeinsam ihre Interessen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Dabei geht es darum, für mehr Wirtschaftsfreundlichkeit in der Gesellschaft zu sorgen und dadurch die Rahmenbedingungen für erfolgreiches unternehmerisches Handeln zu verbessern«, führt Simon weiter aus.

Neben der Vernetzung vor Ort wird das Wirtschaftsnetzwerk Quedlinburg wie bisher eng mit den anderen Wirtschaftsvereinigungen im Landkreis Harz zusammenarbeiten. So wird auch in diesem Jahr das Wirtschaftsforum Harz am 13.11.2025 in Aschersleben als gemeinsame Veranstaltung der Harzer Wirtschaft durch das Wirtschaftsnetzwerk Quedlinburg mitveranstaltet werden.

Unternehmen, die im Wirtschaftsnetzwerk Quedlinburg mitarbeiten möchten oder nähere Informationen wünschen, wenden sich bitte an das geschäftsführende Mitglied des Vorstandes Ralf Grimpe (E-Mail: ralf.grimpe@magdeburg.ihk.de, Tel.: 03943/549 720).

Ralf Grimpe



Victor Simon,
Vorsitzender des
Wirtschaftsnetzwerks
Quedlinburg

Foto: IHK Magdeburg



Foto: Michael Rieping - AdobeStock

25. JUNI 2025: IHK-DIALOG VERKEHR

Künstliche Intelligenz

Melden Sie sich jetzt kostenfrei zum digitalen IHK-Dialog Verkehr an:
25. Juni 2025, 15.00-16.30 Uhr via
Microsoft teams.



Die Zukunft fährt vor – KI im Straßenverkehr

Seien Sie dabei, wenn Visionen zur Realität werden! Erfahren Sie in unserer Online-Veranstaltung, welche Pläne Sachsen-Anhalt für das autonome Fahren im ÖPNV verfolgt und wo künstliche Intelligenz schon heute erfolgreich eingesetzt wird.

Gemeinsam beleuchten wir Fragen wie:

- Wie kann KI helfen, Verkehrsflüsse zu optimieren?
- Welche Technologien sind bereits verfügbar?
- Wie wird KI im Straßenbau verwendet?
- Welche Projekte weisen den Weg in die Zukunft?

Programm und Referenten:

Roadmap für das Automatisierte Fahren im ÖPNV in Sachsen-Anhalt
(Christoph Schartau, Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH)

Einbindung von Künstlicher Intelligenz in Planung, Unterhaltung und Bau von Straßen: Ein Praxisbeispiel des Landkreises Börde
(Dr. Denis Gruber, Dezernent für Umwelt und Infrastruktur, Landkreis Börde)

Zukunft der Mobilität im Testfeld URBAN Magdeburg
Vernetzte Mobilität – echtzeitbasiert, effizient, klimaorientiert
(Andreas Müller Geschäftsführer Digitales Anwendungszentrum der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) *Martin Dittmer*

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Martin Dittmer

Tel.: 0391/5693-340

martin.dittmer@magdeburg.ihk.de



WETTBEWERB 2025 / SACHPREIS DER IHK MAGDEBURG

»Jugend forscht und SchülerInnen experimentieren«

»Jugend forscht und SchülerInnen experimentieren« ist Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb. Ziel ist es, Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, Talente zu finden und zu fördern. Teilnehmen können Jugendliche ab der 4. Klasse bis zum Alter von 21 Jahren. Pro Jahr gibt es bundesweit 120 Wettbewerbe. Wer mitmachen will, sucht sich selbst eine interessante Fragestellung aus. Den GewinnerInnen winken attraktive Geld- und Sachpreise.

Die IHK Magdeburg unterstützt den Wettbewerb seit vielen Jahren jährlich mit einem Sachpreis in Höhe von 200 Euro. Am 3. April 2025 fand die Sonderpreisverleihung des Landeswettbewerbs Sachsen-Anhalt in Halle/Saale statt. Maria Dragan, 18 Jahre, von der Landesschule Pforta erhielt für ihr Projekt »Klonierung des Sv2b-APEX-Plasmids für die Epilepsieforschung« den diesjährigen Sachpreis der IHK Magdeburg.

Anke Bachran



Foto: Marco Warmuth

Maria Dragan wurde mit dem Sachpreis der IHK Magdeburg geehrt.

Kasachstans Botschafter Onzhanov zu Gast

»Für unsere Unternehmen besteht noch großes Potential in den Handelsbeziehungen mit Kasachstan«, resümiert Hauptgeschäftsführer André Rummel im Gespräch mit dem Botschafter der Republik Kasachstan S. E. Nurlan Onzhanov bei einem Treffen am 31. März in Magdeburg. Im Beisein von Honorarkonsul Felix von Limburg und weiteren Unternehmensvertretern kam es zu einem regen Austausch. Konkrete Kooperationsmöglichkeiten zwischen Unternehmen aus Sachsen-Anhalt und Kasachstan wurden identifiziert. Vertieft werden die Gespräche auf einem Wirtschaftstag Kasachstan am 19. August in der IHK Magdeburg, an dem neben der kasachischen Botschaft auch Vertreter der Investitionsagentur KazakhInvest mitwirken werden.

Andreas Kerzig



Foto: IHK Magdeburg

Begrüßung in der IHK Magdeburg (v. l.): Aike Damrau (GeoFly GmbH), Bianca Zorn (Zorn Instruments GmbH & Co.KG), Felix von Limburg (B.T. innovation GmbH), S.E. Nurlan Onzhanov, André Rummel (IHK-Hauptgeschäftsführer) und Daulet Kabylbekov (Botschaftssekretär)

AMTLICHE MITTEILUNG

Bekanntgabe der Prüfungstermine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2025 gemäß § 7 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2025 in den kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Anfang September 2025 bis Ende Oktober 2025 durch. Die Anmeldungen für die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg), sind für **gewerblich-technische Ausbildungsberufe und für kaufmännische Ausbildungsberufe** bis spätestens **1. Juni 2025** im Geschäftsbereich Berufsbildung, der IHK Magdeburg, einzureichen. Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2025 sind die Auszubildenden von den Ausbildungsbetrieben anzumelden und es können sich Bewerber für die Externenprüfung Abschlussprüfung Teil 1 anmelden:

1. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
2. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
3. Es wird gebeten
 - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens **31. März 2025** einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die Prüfungen finden wie folgt statt:

Beruf	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	24. September 2025	24. September – 24. Oktober 2025
Bauzeichner/-in	24. September 2025	24. September 2025

Technische/r Produktdesigner/-in	23. September 2025	23. September 2025
Metallberufe Teil 1	23. September 2025	23. September – 24. Oktober 2025
Technische/r Systemplaner/-in	24. September 2025	24. September 2025
Elektroberufe Teil 1	24. September 2025	08. – 23. September 2025
EAT und EGI	24. September 2025	24. September – 24. Oktober 2025
Mediengestalter + FK für Veranstaltungstechnik	24. September 2025	01. September – 26. September 2025
Sonstige Berufe	23. September 2025	01. – 26. September 2025

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden am **17. September 2025** statt.

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung für den/die Kaufmann/-frau für Büromanagement findet am **18. September 2025** oder am **19. September 2025** statt. Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom **01. September 2025** bis **31. Oktober 2025** statt.

Für nachfolgende Berufe wird die Zwischenprüfung Herbst 2025 am **15. September 2025** als digitale Prüfung durchgeführt:

Investmentfondskaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Medienkaufmann/-frau Digital und Print, Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Buchhändler/-in, Kaufmann/-frau für Verkehrsservice, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Schifffahrtskaufmann/-frau, Servicefahrer/-in, Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Änderungen sind vorbehalten!

VIETNAM BLEIBT EIN ZUKUNFTSMARKT FÜR DEUTSCHE UNTERNEHMEN

#50VietDuc

2025 markiert einen bedeutenden Meilenstein in den bilateralen Beziehungen zwischen Vietnam und Deutschland: das 50-jährige Jubiläum diplomatischer Partnerschaften. Diese »#50VietDuc« symbolisieren nicht nur eine langjährige Freundschaft, sondern auch die zunehmend enge wirtschaftliche Verflechtung beider Länder. Im Rahmen dieses Jubiläums intensivieren zahlreiche deutsche Unternehmen ihre Aktivitäten in Vietnam – ein Land, das sich als einer der dynamischsten und stabilsten Investitionsstandorte Asiens etabliert hat.

von PETER KOMPALLA



Das Deutsche Haus Ho Chi Minh City ist der Sitz der AHK Vietnam.

Foto: Deutsches Haus



Foto: AHK Vietnam

»Diese Projekte spiegeln das Vertrauen deutscher Unternehmen in die wirtschaftliche Stabilität Vietnams und das Potenzial als strategischer Standort in Asien wider.«

Peter Kompalla

Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Vietnam
und Geschäftsführer der AHK Vietnam

Dynamischer Wachstumsmarkt im Herzen Südasiens

Vietnam verzeichnete 2024 ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum von 7,09 Prozent und behauptet damit seine Rolle als eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt. Trotz globaler wirtschaftlicher Unsicherheiten bleibt das Land ein resilientes und attraktives Ziel für ausländische Direktinvestitionen. Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Vietnam erreichte im Jahr 2024 rund 18,8 Milliarden Euro – ein Zuwachs von 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung unterstreicht das steigende Interesse deutscher Unternehmen am vietnamesischen Markt.

Bereits mehr als 530 deutsche Unternehmen sind in Vietnam präsent, darunter namhafte Akteure wie Siemens, Bosch, Mercedes-Benz, B. Braun und Schaeffler. Diese Unternehmen engagieren sich vor allem in der verarbeitenden Industrie, im Maschinenbau, in der Hochtechnologie sowie in der Gesundheits- und Automobilbranche. Auch im Bereich erneuerbare Energien und Digitalisierung entstehen zunehmend Geschäftschancen.

Wachsen durch Partnerschaft: Deutsche Firmen investieren in Vietnams Zukunft

Das Vertrauen deutscher Unternehmen in den vietnamesischen Markt zeigt sich auch in der Expansion und den neuen Investitionen vieler deutscher Unternehmen in Vietnam. Die zunehmende Bedeutung Vietnams als Produktions- und Exportstandort spiegelt sich in der wachsenden Präsenz deutscher Unternehmen



Foto: Shutterstock

Die Skyline von Ho-Chi-Minh-Stadt bei Nacht

Markteintritt in Vietnam

Als offizielle Vertretung des Bundeslandes Sachsen-Anhalt unterstützt die AHK Vietnam Unternehmen aus Mitteldeutschland gezielt beim Markteintritt in Vietnam. Mit maßgeschneiderten Marktanalysen, effektiver Geschäftsanbahnung und der Organisation von Delegationsreisen erleichtert sie den Zugang zu einem der dynamischsten und am schnellsten wachsenden Märkte Asiens. Profitieren Sie von unserem Netzwerk und unserer Expertise vor Ort.

Ansprechpartnerin

Pham Thi Tuyet Mai
mai.phamtuyet@vietnam.ahk.de

GTAI-Ansprechpartner

Peter Buerstedde
peter.buerstedde@gtai.de

wider. Jüngste Investitionen verdeutlichen dieses Vertrauen in Vietnams Wachstumspotenzial: Die Zühlke Group erweiterte ihre Büros in Ho-Chi-Minh-Stadt, SEW Eurodrive eröffnete ihre erste Fabrik in Dong Nai Provinz, und Schmalz nahm einen neuen Standort in Ho-Chi-Minh-Stadt in Betrieb. Gleichzeitig eröffnete Kärcher im Juli 2024 eine hochmoderne Fabrik in Quang Nam Provinz mit einer Investition von über 20 Millionen Euro. Diese Projekte bestätigen Vietnams Rolle als strategischer Partner für Innovation, Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung in Südostasien. Diese Projekte spiegeln das Vertrauen deutscher Unternehmen in die wirtschaftliche Stabilität Vietnams und das Potenzial als strategischer Standort in Asien wider.

Vietnam auf Erfolgskurs: Chancen in Energie, Digitalisierung und Infrastruktur

Vietnam fördert gezielt die Weiterentwicklung in den Bereichen erneuerbare Energien, Digitalisierung und Infrastruktur. Mit dem Ziel, bis 2030 seine Kapazitäten für erneuerbare Energien auf 85 GW auszubauen und eine Führungsrolle bei Offshore-Windkraft in Südostasien zu übernehmen, eröffnen sich hervorragende Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Anbieter von Energielösungen.

Gleichzeitig wächst Vietnams digitale Wirtschaft rasant und soll bis Ende 2025 rund 20,5 Prozent des BIP ausmachen. Deutsche Unternehmen aus IT, Künstlicher Intelligenz, FinTech und Cybersicherheit profitieren von einem dynamischen Marktumfeld und staatlicher Förderung.

Auch Großprojekte wie die Metro in Ho-Chi-Minh-Stadt, die Hochgeschwindigkeitsbahn Hanoi-Ho-Chi-Minh-Stadt und die Erweiterung des Flughafens Long Thanh bieten Chancen für deutsche Unternehmen in Bauwesen, Maschinenbau und Transporttechnologie.

FAZIT

Die »#50VietDuc« markieren nicht nur ein Jubiläum, sondern auch den Beginn einer neuen Phase strategischer Partnerschaft. Vietnam bleibt trotz globaler Unsicherheiten ein stabiler, wachstumsstarker und zukunftsorientierter Investitionsstandort für deutsche Unternehmen. Wer heute investiert, kann langfristig von einem dynamischen Marktumfeld und der wachsenden Integration Vietnams in globale Wertschöpfungsketten profitieren.

BERATUNG UND BEGLEITUNG VOR ORT

30 Jahre Sachsen-Anhalt-Repräsentanz in Shanghai

Von MARCUS WASSMUTH UND ANDREAS KERZIG

Als vor dreißig Jahren die wirtschaftliche Öffnung Chinas Fahrt aufnahm, war Sachsen-Anhalt eines der ersten deutschen Bundesländer, das mit einer eigenen Repräsentanz im Reich der Mitte präsent war. In einer Gemeinschaftsaktion beschlossen das Wirtschaftsministerium des Landes, die Industrie- und Handelskammern (IHKs) Magdeburg und Halle-Dessau sowie die Stadt Halle, eine ständige Präsenz in Shanghai aufzubauen. Um den finanziellen Aufwand zu optimieren, wurde eine Kooperation mit der neugegründeten deutschen Auslandshandelskammer (AHK) vereinbart. Diese übernahm 1995 die wirtschaftliche Vertretung des Bundeslandes und ermöglichte so Unternehmen und Organisationen aus Sachsen-Anhalt einen direkten Zugang zu diesem wichtigen, aufstrebenden Markt.

Hauptaufgaben der Repräsentanz

Seit ihrer Gründung hat die Repräsentanz in Shanghai zahlreiche Aufgaben übernommen, die für Unternehmen aus Sachsen-Anhalt von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählt die Bereitstellung einführender Marktinformationen sowie Einschätzungen zu den Absatzchancen für Produkte und Dienstleistungen sachsen-anhaltischer Unternehmen im chinesischen Markt.

Darüber hinaus hat die Repräsentanz seit ihrer Gründung weit über 500 Unternehmen aus Sachsen-Anhalt beraten und betreut. Die Unterstützung umfasst auch die Vermittlung von Geschäftspartnern, Handelsvertretungen und Kooperationsprojekten sowie die Beratung bei der Kommunikation und beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen mit chinesischen Partnern.

Die Mitarbeiter der Repräsentanz begleiten die sachsen-anhaltischen Unternehmen bei Firmengesprächen mit potenziellen chinesischen Partnern und stellen Prospekt- und Informationsmaterialien aus, die in den Räumlichkeiten des AHK-Delegiertenbüros ausgelegt und an potenzielle chinesische Interessenten weitergeleitet werden. Zudem leisten sie sachliche, personelle und organisatorische Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Besuchen offizieller Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt und unterstützen die Durchführung regelmäßiger Sprechtag sowie Besuchsreisen nach Sachsen-Anhalt. Die Repräsentanz ist auch in Kooperationsprojekten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Weiterbildung aktiv und organisiert chinesische Delegationsreisen nach Sachsen-Anhalt, wobei sie die Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort koordiniert.

Höhepunkte der Zusammenarbeit

Die Aktivitäten der Repräsentanz sind von zahlreichen gemeinsamen Projekten und Reiseinitiativen geprägt. Fast jährlich fanden Reisen in beide Richtungen statt, was zu einem intensiven Austausch führte. Zu den bemerkenswerten Höhepunkten zählen die erste Unternehmerdelegation im Jahr 1996 unter der Leitung von Staatssekretär Dr. Berendt nach Shanghai. Im Jahr 1998 reiste eine Delegation nach Harbin, der Partnerstadt von Magdeburg, was die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Sachsen-Anhalt und China weiter festigte.

Ein besonderes Highlight in der Geschichte der Repräsentanz war die Teilnahme an der World Expo 2010 in Shanghai, einer der größten und bedeutendsten Weltausstellungen des 21. Jahrhunderts. Die sachsen-anhaltische Delegation brachte ein abwechslungsreiches Programm mit, das nicht nur wirtschaftliche Gesichtspunkte, sondern auch kulturelle Austausche umfasste. Während des »Sachsen-Anhalt-Tages« am 26. Mai im deutschen Pavillon feierte die Delegation den kulturellen Reichtum und die wirtschaftlichen Perspektiven des Bundeslandes – etwa in den Bereichen Maschinenbau, Erneuerbare Energien und Tourismus.



Foto: AHK Shanghai

Aktuelles und Perspektiven

Anfang 2020 übernahm Marcus Wassmuth bei der AHK Shanghai die Rolle des Landesrepräsentanten. Dies fiel zusammen mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie in China. Aus diesem Grund dauerte es auch über 3,5 Jahre bis zu seinem ersten Besuch in Sachsen-Anhalt. Dafür entwickelte sich Herr Wassmuth schnell zum Korrespondenten des Landes und berichtete monatlich in Online-Veranstaltungen über die aktuellen Entwicklungen in China. Hauptthemen waren dabei die Corona-Situation in China, aber auch vermehrt spezielle wirtschaftliche Themen. Im November 2021 lud unser Repräsentant Unternehmensvertreter zu einem virtuellen Rundgang auf die wichtige chinesische Auslandsmesse »China International Import Expo« in Shanghai ein. In einer über einstündigen Live-Videoübertragung konnten sich die Teilnehmer vom vielfältigen Angebot der vorwiegend ausländischen Messeaussteller überzeugen.

Als sich China Anfang 2023 endlich der Welt gegenüber wieder öffnete, wurden die Online-Formate als EXPERTENGESPRÄCH CHINA beibehalten. Themen waren unter anderem »Logistik und E-Commerce. Auch konnten ab diesem Zeitpunkt wieder persönliche Besuche stattfinden. Die IHK Magdeburg ergriff diese Möglichkeit und organisierte gemeinsam mit der Landesrepräsentanz in Shanghai im September 2023 eine der ersten großen Unternehmerdelegationen unter Leitung von IHK-Präsident Klaus Olbricht nach Shanghai und Shenzhen.

Jubiläumsfeier in Shanghai

Das 30-jährige Bestehen der Landesrepräsentanz Sachsen-Anhalts soll am 18. September in Shanghai im Rahmen einer Delegationsreise unter Leitung von Wirtschaftsminister Sven Schulze feierlich begangen werden. Ihr Interesse an einer Teilnahme zur Delegationsreise vom 13.-20. September nach Peking und Shanghai können Sie schon jetzt unter andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de bekunden.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de



ENTSENDUNG VON MITARBEITERN IN DIE EU

Richtige Planung – erfolgreiche Entsendung

Die Entsendung von Mitarbeitern in die EU ist für viele Unternehmen eine gängige Praxis, die eine sorgfältige Planung und die Beachtung zahlreicher rechtlicher Anforderungen erfordert. In diesem Artikel finden Sie einen Überblick darüber, was Unternehmen bei der Entsendung in die EU beachten sollten, welche Schritte erforderlich sind und wie viel Zeit dafür eingeplant werden sollte.

1. Vorbereitung und Planung: Frühzeitig handeln!

Die Entsendung eines Mitarbeiters in die EU ist nicht nur eine logistische Aufgabe, sondern auch eine rechtliche Herausforderung. Es ist wichtig, frühzeitig mit der Planung zu beginnen, um alle Vorschriften und Anforderungen zu erfüllen.

2. Rechtliche Anforderungen der EU

Jedes EU-Mitgliedsland hat spezifische Anforderungen für die Entsendung von Arbeitskräften, die von Unternehmen beachtet werden müssen. Zu den wichtigsten rechtlichen Anforderungen gehören:

Meldung der Entsendung: Unternehmen müssen ihre Entsendung häufig bei den zuständigen nationalen Behörden anmelden. Diese Meldung sollte spätestens zwei bis vier Wochen vor der Entsendung erfolgen, je nach Land.

Arbeitsrechtliche Regelungen: Unternehmen sollten sicherstellen, dass sie die arbeitsrechtlichen Vorschriften des Entsendelandes einhalten, insbesondere hinsichtlich der Arbeitszeit, Vergütung, Urlaub und Arbeitsschutz.

Steuerrechtliche Anforderungen: Es ist von entscheidender Bedeutung, sich über die steuerlichen Verpflichtungen des Entsendelandes zu informieren. Einige Länder haben besondere Regelungen für die Besteuerung von entsandten Mitarbeitern, die je nach Dauer und Art der Tätigkeit variieren können.

3. Versicherung und Sozialabgaben

Für entsandte Mitarbeiter gelten häufig Sonderregelungen bei der Sozialversicherung und den Abgaben. Zu den wichtigsten Aspekten gehören:

Sozialversicherung: In der Regel bleibt der Mitarbeiter während der Entsendung im Heimatland sozialversichert. Unternehmen müssen dies jedoch mit den zuständigen Sozialversicherungsbehörden abklären und gegebenenfalls eine Entsendebescheinigung (A1) beantragen.

Krankenversicherung: Es muss sichergestellt werden, dass der Mitarbeiter im Ausland ausreichend krankenversichert ist, auch wenn er weiterhin in seinem Heimatland versichert bleibt.

Unfallversicherung: In vielen Fällen ist auch eine zusätzliche Unfallversicherung erforderlich, um sicherzustellen, dass der Mitarbeiter im Falle eines Arbeitsunfalls im Ausland abgesichert ist.

4. Vor Ort: Überwachung und Unterstützung

Während der Entsendung ist es wichtig, regelmäßig mit dem Mitarbeiter zu kommunizieren und sicherzustellen, dass alle rechtlichen und arbeitsrechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Überprüfen Sie die Arbeitszeiten, Pausen und die Integration in das Team. Sollte es zu unvorhergesehenen Problemen kommen, reagieren Sie flexibel und nehmen bei Bedarf Anpassungen vor.

5. Nachbereitung: Rückkehr und Abschluss

Nach der Rückkehr des Mitarbeiters sind ggf. die Entsendung bei den zuständigen Behörden zu melden und alle relevanten Dokumente archivieren. Prüfen Sie, ob steuerliche oder sozialversicherungsrechtliche Nachforderungen bestehen. Ein Feedbackgespräch kann helfen, zukünftige Entsendungen zu optimieren.

Hinweise zu arbeitsrechtlichen Regelungen:

Mindestlohn: In vielen EU-Ländern gibt es branchenspezifische Mindestlöhne oder tarifliche Vereinbarungen. Achten Sie darauf, die jeweils gültigen Sätze zu ermitteln, da diese sich je nach Branche und Region unterscheiden können.

Arbeitszeitregelungen: In einigen Ländern gibt es strenge Vorschriften zur Arbeitszeit, insbesondere bezüglich der maximalen Wochenarbeitszeit und der Pausen. Diese müssen eingehalten werden, um Bußgelder zu vermeiden.

Urlaubsansprüche: Auch wenn Ihr Mitarbeiter bereits Urlaub in seinem Heimatland genommen hat, hat er im Entsendeland möglicherweise Anspruch auf zusätzliche Urlaubstage.

Arbeitsschutz: Achten Sie darauf, dass Ihr Mitarbeiter alle Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften im Entsendeland einhält. Das kann spezielle Schulungen oder Ausrüstungen erfordern, je nach Art der Tätigkeit.

Ausländerbeschäftigung: Wenn der Mitarbeiter aus einem Nicht-EU-Land kommt, können besondere Visabestimmungen und Arbeitsgenehmigungen erforderlich sein. Diese müssen vor der Entsendung geklärt werden.

Melanie Mischok

Ihre Website für ausländische Märkte optimieren

von STEFAN GODULLA

In einer zunehmend globalisierten Wirtschaft wird die eigene Website schnell zum zentralen Dreh- und Angelpunkt der internationalen Kommunikation. Doch wer erfolgreich ausländische Märkte digital erschließen will, sollte nicht nur auf die Übersetzung von Inhalten setzen. Vielmehr geht es um eine ganzheitliche Lokalisierungsstrategie, die kulturelle Eigenheiten, technische Anforderungen und rechtliche Rahmenbedingungen gleichermaßen berücksichtigt.

Echte Lokalisierung statt bloßer Übersetzung
Sprachliche Anpassungen sind wichtig – aber sie sind nur der Anfang. Wer Kunden im Ausland wirklich erreichen möchte, muss Inhalte an kulturelle Kontexte anpassen. Das beginnt bei sprachlichen Feinheiten und endet bei der Bildsprache, Tonalität oder Produktauswahl. Ein scheinbar harmloses Symbol kann in einem anderen Land Missverständnisse auslösen oder gar als unhöflich gelten. Echte Lokalisierung berücksichtigt daher nicht nur die Sprache, sondern auch kulturelle Werte, Erwartungen und Normen.

Technik, Struktur und Suchergebnisse international denken

Auch im Hintergrund muss eine Website für den internationalen Einsatz vorbereitet sein. Die technische Mehrsprachigkeit einer Website – zum Beispiel durch die richtige Nutzung von hreflang-Tags – sorgt dafür, dass Suchmaschinen Nutzern die passende Sprachversion anzeigen. Auch die Ladezeiten im Zielmarkt, die serverseitige Auslieferung und die mobile Optimierung spielen eine Rolle. Ebenso wichtig ist die Formatierung der Inhalte: So sollten etwa Währungsangaben, Datumsformate oder Maßeinheiten lokal angepasst werden – nicht nur für die Nutzerfreundlichkeit, sondern auch für bessere Sichtbarkeit in Suchmaschinen.

Internationale SEO-Strategie

Um in den Suchergebnissen verschiedener Länder gefunden zu werden, ist eine länderspezifische Suchmaschinenoptimierung (SEO) unerlässlich. Dies beinhaltet die Verwendung relevanter Keywords in der jeweiligen



Stefan Godulla, Geschäftsführer der Web. Business. Strategy



Anmeldung zum
Fit für den Export-Workshop
»Grenzenlos digital: Ihre Website für
ausländische Märkte optimieren«



Short-Link: <https://t1p.de/lfyar>

Landessprache. Vor allem wenn es um Fachterminologie geht, kann das ein schmaler Grat zwischen Vertrauensaufbau und Vertrauensverlust gegenüber den Besuchern werden. Es ist somit immer sehr förderlich kooperativ mit kompetenten Partnern innerhalb der Zielländer zu arbeiten. Auch internationale Herstellerinformationen sind hier sehr hilfreich.

Internationale Domainstrategie mit Weitblick

Wie positioniert man sich digital auf dem Weltmarkt? Die Wahl der richtigen Domainstrategie

kann dabei entscheidend sein. Ob länderspezifische Domains wie .fr oder .es, Subdomains oder Sprachverzeichnisse – jede Variante bringt Vor- und Nachteile mit sich, etwa in Bezug auf SEO, Markenführung und Wartungsaufwand. Wer hier frühzeitig eine skalierbare Strategie entwickelt, legt das Fundament für langfristigen internationalen Erfolg.

Datenschutz, Impressum und Markenrecht im Ausland

Nicht zuletzt gilt es, auch rechtlich auf der sicheren Seite zu sein. Denn was in Deutschland gilt, muss nicht automatisch in Frankreich, Kanada oder Südkorea gelten. Datenschutzanforderungen wie die DSGVO sind zwar europaweit einheitlich geregelt, doch viele Länder haben eigene Vorgaben. Auch Impressumspflichten oder die Eintragung von Marken unterscheiden sich erheblich. Hier lohnt sich der Blick ins Detail – idealerweise in Zusammenarbeit mit juristischen Fachleuten vor Ort.

Fazit: International wachsen mit System

Die Digitalisierung kennt keine Grenzen – aber erfolgreiche internationale Websites brauchen Strategie, Know-how und kulturelles Finger-spitzengefühl, um gute Nutzersignale für gute Rankings zu erzeugen. Mit dem richtigen Mix aus Lokalisierung, Technik, SEO und Rechtskenntnis schaffen Unternehmen die Basis, um digital international zu wachsen.

Am 26. Juni 2025, im Fit für den Export-Workshop »Grenzenlos digital: Ihre Website für ausländische Märkte optimieren«, zeige ich praxisnah, wie Unternehmen ihre Website fit für den internationalen Markt machen – von der Sprache bis zur Domainstrategie. Das Webinar bietet kompakte Impulse und praktische Ansätze, um genau diesen Weg erfolgreich zu gehen.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Peggy Krüger

Tel.: 0391/5693-157

peggy.krueger@magdeburg.ihk.de



Fit für den Export – 2. Halbjahr 2025



»Grenzenlos digital: Ihre Website für ausländische Märkte optimieren« 26. Juni 2025

Internationalisierung und damit die Präsenz und Reichweite auf internationalen Märkten sind für jedes Unternehmen bedeutende und essenzielle Eckpfeiler geworden. Infolge der globalisierten Wirtschaft sind immer mehr Unternehmen gezwungen den Schritt auf ausländische Marktplätze zu wagen.

»Online-Expertengespräche China« 14. August / 27. November 2025

Auch 2025 werden die bewährten Online-Expertengespräche China fortgesetzt. Gemeinsam mit den Experten der Repräsentanz Shanghai und ausgesuchten Gastrednern beleuchten wir aktuelle Chinathemen. Auch Ihre Anregungen sind gefragt. Teilen Sie mit, was Sie bewegt, welche Fragen Sie zu Ihrem Chinageschäft haben. Gern nehmen wir diese Themen mit auf.

»Grundlagen-Workshop Zoll« 4. September 2025

Auch 2025 lernen Exporteinsteiger Instrumente zur Vorbereitung ihrer Ausfuhren kennen. Zollsätze, Einfuhrbestimmungen, Ursprungskriterien und vieles mehr werden live recherchiert.

Workshop »Zoll trifft Umsatzsteuer« 27. August 2025

Grenzüberschreitende Geschäfte bringen eine Vielzahl umsatzsteuerlicher und – wenn eine Warenbewegung zwischen Drittländern stattfindet – zollrechtlicher Herausforderungen mit sich. Erfahren Sie mehr über die zahlreichen Schnittstellen von Zoll und Umsatzsteuer.

»Delegationsreise China« 13. – 20. September 2025

Nach der überaus positiven Resonanz der Unternehmerreise im September 2023 lädt IHK-Präsident Klaus Olbricht auch für 2025 interessierte Unternehmer ein, ihn nach China zu begleiten. Stationen 2025 werden die Hauptstadt Beijing und Shanghai sein.

»Wirtschaftstag USA« 18. September 2025

Der Wirtschaftstag wird Informationen und praktische Diskussionen zu Strategien für den Markteintritt und die Expansion in den USA bieten. Sie haben

die Möglichkeit, mit US-Experten in Kontakt zu treten, wertvolle Einblicke zu gewinnen und Verbindungen zu knüpfen, die Ihr Unternehmen vorantreiben können.

»Interkulturelle Kompetenz: 8 Länder – 80 Fätnäpfchen« 25. September 2025

Wie sieht die Geschäfts- und Verhandlungskultur in anderen Ländern aus? Reisen Sie virtuell von Ost nach West um die Welt und erhalten Sie wichtige Hinweise zu kulturellen Besonderheiten.

»Wirtschaftstag ASEAN« 9. Oktober 2025

Die ASEAN-Region ist auch 2025 eine Region mit einem des weltweit höchsten Wirtschaftswachstums. Die Länder sind sowohl als Export, als auch Sourcing-Markt von großem Interesse für sachsen-anhaltische Unternehmen.

»Exportkontrolle ist Chefsache« sowie »Exportfinanzierung und Absicherung« 6. November 2025

Bei Exportentscheidungen müssen Unternehmen die wachsenden Verbote und Beschränkungen im internationalen Handel berücksichtigen. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Geschäftsführung, die auch für die entsprechende Organisation im Unternehmen zuständig ist.

»IHK-Unternehmerreise Argentinien und Uruguay« 25. Oktober – 2. November 2025

Erfahren Sie aus erster Hand, wie Unternehmen auf den südamerikanischen Märkten erfolgreich agieren, knüpfen Sie wertvolle Kontakte und entdecken Sie neue Geschäftsmöglichkeiten. Profitieren Sie von individuellen Gesprächen mit lokalen Partnern und erhalten Sie wertvolle Einblicke in die wirtschaftlichen Chancen der Region.

»Ursprungszeugnisse ausstellen« 20. November 2025

Das Online-Verfahren – unkompliziert und zeitsparend: Das Ursprungszeugnis wird weltweit anerkannt und belegt den handelspolitischen Ursprung einer Ware, wodurch es u.a. vor zusätzlichen Zöllen schützen kann. Als digitale Urkunde beschleunigt es den Exportprozess.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Peggy Krüger

Tel.: 0391/5693-157

peggy.krueger@magdeburg.ihk.de



Das Programm »Fit für den Export« der IHK Magdeburg unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Erschließung neuer Märkte im Ausland, der Stabilisierung von Lieferketten und der Bewältigung der wachsenden Herausforderungen des globalen Handels.

Von dem Außenwirtschaftsprogramm konnten im Jahr 2024 die Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg in 72 Maßnahmen mit insgesamt 1.752 Teilnehmer profitieren.



Das Programm »Fit für den Export« wird kontinuierlich fortgeschrieben und aktualisiert. Informationen dazu und die Veranstaltungsübersicht 2025 »Internationale Markterschließung« finden Sie hier:



Link: <https://t1p.de/3219x>

Nutzen Sie die Angebote, um Ihr Unternehmen »Fit für den Export« zu machen.



Volles Haus an allen Ständen – auch die Hochschule Anhalt präsentierte ein breites Angebot.



Die Finanzbehörden – »Taxperten« in der Beratung

MESSE WEGWEISER – DUALES STUDIUM

Mehr als nur Hörsaal

Für 250 Besucherinnen und Besuchern sowie unsere Aussteller war es ein durchweg erfolgreicher Nachmittag mit intensiven Gesprächen und interessierten Nachfragen.

Ein Angebot für junge Leute, die nicht nur zur Uni möchten. Zwei Abschlüsse in einem Rutsch. Eine Zielsetzung, die enorme Herausforderung und Disziplin mit sich bringt. Die gemeinsame Initiative der Arbeitsagentur Sachsen-Anhalt Nord und der Industrie- und Handelskammer hat das Ziel, junge Menschen mit Hochschulreife über die Optionen des »Dualen Studiums« aufzuklären. Bei den zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten gewinnt die Kombination aus Studium und Berufsausbildung an Popularität und viele Firmen setzen auf das Duale Studium zur Entwicklung angehender Fach- und Führungskräfte, da Theorie und Praxis hierbei eng miteinander verknüpft sind.

Es gab Angebote von A – wie Angewandte Informatik bis W – wie Wirtschaftsingenieur Maschinenbau, und auch die Gesundheitsberufe präsentierten ihre Möglichkeiten.

Die Nachfrage der Besuchenden verdeutlicht, dass die Schaffung weiterer dualer Studiengänge in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein wertvolles Vorhaben ist, das auch künftig von der IHK Magdeburg begleitet wird. Die angehenden Fachkräfte hinterließen einen sehr guten Eindruck. Die Aussteller waren beeindruckt von den konkreten Nachfragen und der guten Vorbereitung der Schüler, die in der Regel zu zweit oder mit ihren Eltern die Informationsangebote in Anspruch nahmen.

Kathleen Seliger



Die Baubildung Sachsen-Anhalt kooperiert beim Studium des Baingenieurwesens mit der Hochschule Magdeburg-Stendal.



Immer beliebt bei den künftigen dualen Studierenden – der Zoll mit seinen Angeboten.

Gute Küche in Theorie und Praxis

Eine gute Küche ist das Fundament allen Glücks, so ein Sprichwort – und Leistungswettbewerbe sind das Salz in der Suppe einer Ausbildung. Im Hotel- und Gaststättengewerbe gewinnen diese sprichwörtlich noch einmal mehr an Bedeutung. Die jährlich stattfindenden Landesjugendmeisterschaften der DEHOGA fanden am 31. März im Hotel Gasthaus »Zur Henne« in Naumburg Henne statt.

Erneut hatten sich in den Regionalwettbewerben auf Landkreisebene viele junge Restaurantfachleute, Hotelfachleute und Köche und Köchinnen aus Ausbildungsunternehmen in ganz Sachsen-Anhalt für die Teilnahme am Landesfinale qualifiziert. Dort hatten sie nun an 2 Tagen die Möglichkeit sich zu beweisen und mit den Besten der Besten ihrer Zunft zu messen.

Nach einer theoretischen Prüfung ging es am Tag 2 in die Praxis, um ausgewählten Mitgliedern einer Jury sein Können zu zeigen und sich mit einem guten Ergebnis für das Bundesfinale in Bonn zu qualifizieren. Vom geräucherten Tartar von der Lachsforelle, über den Ricotta gefüllten Pasta Dumpling und der Grapefruit Holunder Hollandaise war eine kulinarische Reise geplant worden, die aus den Händen der Auszubildenden auf den Tellern entstand und an den Tischen fachgerecht präsentiert werden sollte. Hotelfachleute übernahmen die Gestaltung der Tische und die Restaurantfachleute zeigten ihr Können am Gast und präsentierten neben Wein die Speisen mit dem Wissen, was Ihnen in der Ausbildung bisher an die Hand gegeben wurde.

Für den Norden des Landes konnte sich eine junge Restaurantfachfrau aus Arendsee den ersten Platz erkämpfen. Dao Thi Ngoc Anh, vom Flair Hotel Deutsches Haus in Salzwedel wurde Praxissiegerin bei den Fachleuten für Restaurants & Veranstaltungsgastronomie, Viktoria Naumann vom Landhaus »Zu den Rothen Forellen« aus Ilseburg konnte den 2. Platz bei den Köchen erringen. Für Dao ein besonderes Ergebnis, kam Sie doch erst über das Viethoga Projekt in die Altmark um eine Ausbildung bei Familie Bannier zu beginnen.

Herzlichen Glückwunsch den ambitionierten Auszubildenden zu ihren Leistungen und viel Erfolg für die Bundesmeisterschaften in Bonn.

Sebastian Patze



v.l.n.r.: Michael Schmidt (Präsident Dehoga Sachsen-Anhalt), Dr. Simone Danek (IHK Halle-Dessau), Leonie Müller, Lauritz Kapplusch, Thi Ngoc Anh Dao, Emma Meinhardt, Tommy Löffler (Vorsitzender Berufsbildungsausschuss Dehoga), Sebastian Patze (IHK Magdeburg)

Foto: Dehoga Sachsen-Anhalt

Sieger & Platzierte

HOTELFACH

1.	Leonie Müller	Das Schierke - Harzresort am Brocken	
2.	Lea Paulo	Weinberghotel Edelacker	Praxissieg
3.	Lilo Sophie Neumann	martas Hotel Lutherstadt Wittenberg	
4.	Thi Hue Ho	Hotel Gasthof Gose	

FACHMANN / FACHFRAU FÜR RESTAURANTS & VERANSTALTUNGSGASTRONOMIE

1.	Thi Ngoc Anh Dao	Flair Hotel Deutsches Haus	Praxissieg
2.	Lea Erna Schulz	Ringhotel Weisser Hirsch Wernigerode	
3.	Thi Linh Hoang	Gasthaus zur Henne Naumburg	
4.	Quoc Dung Nguyen	Radisson Blu Fürst Leopold Dessau	

KÖCHE

1.	Lauritz Kapplusch	ToBi ornot ToBe	Praxissieg
2.	Viktoria Naumann	Landhaus »Zu den Rothen Forellen«	
3.	Elias Ulrich	Dorint Charlottenhof Halle (Saale)	
4.	Johanna Suter	Land-gut-Hotel und Restaurant »Seeblick«	



Fotos: IHK Magdeburg

Juliane Wricke (Gymnasium Franciscum Zerbst) moderierte die Auszeichnungsveranstaltung.

FREMSPRACHENWETTBEWERB AN SCHULEN IN SACHSEN-ANHALT

112 Schülerinnen und Schüler wetteifern

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist ein bundesweiter Wettbewerb in Deutschland für Schüler der Klassen 5 bis 12 sowie Auszubildende. In Sachsen-Anhalt haben in diesem Wettbewerbsjahr 112 Schülerinnen und Schüler im SOLO-Wettbewerb in den Sprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch und Alt-Griechisch teilgenommen. Im TEAM-Wettbewerb haben sich 74 Gruppen landesweit angemeldet. Parallel gibt es einen Landeswettbewerb für Grundschulen.

Am 23. April 2025 fand in der IHK Magdeburg die Preisverleihung der diesjährigen Preisträger statt. Frau Ministerin Feußner, Bildungsministerin des Landes Sachsen-Anhalt zeichnete die Preisträger aus. Zahlreiche Gäste, u. a. Vertreter des Bildungsministeriums Sachsen-Anhalt, IHK Vizepräsidentin Claudia Meffert und André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, Vertreter des Altphilologenverbandes, des Instituto Cervantes Berlin und von Verlagen, die den Wettbewerb mit Preisen unterstützen, applaudierten den jungen Preisträgern für ihr Engagement im Erlernen von Fremdsprachen ebenso wie Mitglieder der



IHK-Vizepräsidentin Claudia Meffert begrüßt die Gäste.

Landesjury und natürlich die zahlreichen Lehrer und Familienangehörigen der Preisträger.

Neben Urkunden, Geld- und Sachpreisen, zur Verfügung gestellt vom Land Sachsen-Anhalt, von Verlagen, dem Institut Français und Organisationen in Sachsen-Anhalt, haben die erfolgreichsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich im Bundesfinale mit den besten Schülerinnen und Schülern Deutschlands zu messen. Als Vorbereitung darauf, bietet das Land Sachsen-Anhalt ein 3-tägiges Landesseminar als »Trainingslager« an.

Stefanie Klemmt

Ein ausgezeichnetes Format trifft engagierte Azubis – und einen Wirtschaftsminister.

Der Azubi Talk der Nordzucker AG wurde als besonderes Format der Berufsorientierung im vergangenen Jahr mit dem gesamtdeutschen Bildungspreis der DIHK prämiert. Als Industrie- und Handelskammer Magdeburg durften wir erneut Teil dieses erfolgreichen Formats sein – diesmal mit einem besonderen Highlight: unser Auszubildender Eddie Bertram hat auf dem grünen Sofa über seine IT-Ausbildung zum Kaufmann für IT-System-Management bei der Industrie- und

Handelskammer in Magdeburg gesprochen und damit gezeigt, dass auch eine Kammer moderne und zukunftsweisende Berufe ausbildet. Begleitet wurde er von unserer Auszubildenden Alina Benzel und unserem Hauptgeschäftsführer André Rummel, die ihn tatkräftig unterstützten. Gemeinsam standen sie für eine starke duale Berufsausbildung und engagierten Nachwuchs. Diese Mal mit auf der Bühne, nahm Wirtschaftsminister Sven Schulze Platz, der gemeinsam mit den Auszubildenden

und uns über die Bedeutung der beruflichen Bildung diskutierte – ein starkes Signal und gleichzeitig besondere Wertschätzung für die vielen ausbildenden Unternehmen im Land! Die besondere Live Atmosphäre mit Publikum verlieh dem Talk noch einmal eine ganz neue Dynamik. Wir danken Nordzucker für die erneute Einladung, die gelungene Umsetzung und wünschen weiterhin viel Erfolg mit diesem herausragenden Beispiel gelungener Berufsorientierung in der Region.



v.l.n.r.: IHK-Mitarbeiterin Maren Kinszorra, Auszubildende Alina Benzel, IHK-Mitarbeiterin Sophie Sommer und Auszubildender Eddy Bertram, Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze, Ausbilderin Angela Sporleder und IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel beim Azubi-Talk der Nordzucker AG.

Die Wirtschaft in unserer Region lebt von engagierten Persönlichkeiten, die mit ihrer Innovationskraft, ihrem Unternehmergeist und ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Mitarbeitern Maßstäbe setzen. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der IHK Magdeburg stellen wir in diesem Jahr in zwölf kurzen Porträts Unternehmerinnen und Unternehmer vor. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für unsere mehr als 53.000 Mitglieder. Wir wollen erzählen, was sie antreibt, welche Herausforderungen sie meistern und aus welchen Erfahrungen sie am meisten gelernt haben.

Genuss ist Familiensache

Olaf und Elisabeth Stehwien sind ein starkes Vater-Tochter-Gespann. Sie teilen die Liebe zur altmärkischen Heimat und zu den »Süßwaren für Fortgeschrittene«, die sie im Tangermünder Familienbetrieb produzieren. Die beiden fühlen sich Tradition und Zukunft gleichermaßen verpflichtet.

Olaf Stehwien ist eigentlich Elektroingenieur, doch im Jahr 2000 wechselte er die Branche, um einem Ostprodukt zur Renaissance zu verhelfen. Seine Mission: die Rettung der Tangermünder Nährstange. Zu DDR-Zeiten war der Riegel von der Konsum-Schokoladenfabrik hergestellt worden und später beinahe in Vergessenheit geraten. »Man riet mir davon ab, mich mit dieser Idee selbstständig zu machen«, erinnert sich Olaf Stehwien an seinen Start als Unternehmer. »Ich hab's trotzdem getan. Der Glaube an das Produkt ist entscheidend – und sollte mir recht geben. Es hat funktioniert!«

Lebensmittel herzustellen, hat bei Stehwien eine lange Tradition: Die Vorfahren gründeten 1899 im altmärkischen Jävenitz eine Feinbäckerei. Heute wird die Konditorei Stehwien in vierter Generation geführt, mit Tochter Elisabeth ist auch die fünfte schon an Bord. »Die Vergangenheit lehrt uns, dass Zähigkeit und Durchhaltevermögen zählen«, sagt Olaf Stehwien. »Unsere Vorfahren standen immer wieder vor einschneidenden Veränderungen. Da waren die beiden Weltkriege, die Hyperinflation, die Enteignung meines Großvaters. Es ist trotzdem weitergegangen.« Für ihn komme es darauf an, optimistisch zu denken und nicht stehen zu bleiben. »Wichtig ist das, was kommt, und nicht

das, was war. Wir ruhen uns nicht aus, sondern investieren in Technologien und damit in unsere Zukunft. Wir arbeiten an der Entwicklung neuer Produkte und verwirklichen die innovativen Ideen von Start-ups, in deren Auftrag wir produzieren.«

Heute sind die 25 Mitarbeiter der Konditorei Stehwien in der neuen Produktionshalle am Tangermünder Stadtrand damit beschäftigt, neben den Nährstangen auch andere Riegel oder Pralinen wie die Magdeburger Kugeln herzustellen. Große Handelsketten, Feinkostläden und die regionale Hotellerie werden beliefert. Die Eigenkreationen aus veganer Bio-Schokolade erobern derweil die Münder und Herzen der Großstädter in Hamburg, Berlin oder München.

Vater Olaf, der in seiner Freizeit leidenschaftlich gärtner, freut sich besonders über jene Schokoladentafeln aus Bio-Zutaten, mit denen die Kunden ein beigefügtes Tütchen Pflanzensamen zum Aussäen für Beet oder Balkonkasten erhalten. Tochter Elisabeth, verantwortlich für Marketing und Vertrieb, sagt: »Wir retten damit nicht die Welt, machen sie aber ein Stückchen besser und um einig-
es leckerer!«

Dana Toschner

Olaf und Elisabeth Stehwien, Geschäftsführer der
Konditorei Stehwien GmbH





AHK Finland

Dr. Jan Feller, Geschäftsführer
der AHK Finnland



Rodolfo Richter, Geschäftsführer
der AHK Bolivien



Federico Thielemann, Geschäftsführer
der AHK Peru



Verena Stübner, Stv. Direktorin
der AHK Schweiz



Simone Pohl, Geschäftsführerin
der AHK für das Südliche Afrika



Misha Groh, Hauptgeschäftsführer
der AHK Kolumbien



Dr. Walther von Plettenberg,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der AHK Spanien



Jan Noether, Geschäftsführer
der AHK Malaysia



Thomas Grindele, Hauptgeschäftsführer
der AHK Österreich



Dr. Oliver Blank, Geschäftsführer
der AHK Algerien



Maren Diale-Schellschmidt,
CEO der AHK Ägypten



Michel Weinberg, Geschäftsführer
der AHK Israel



AHK Italien

Da parte della AHK Italien, i nostri migliori auguri per i vostri 200 anni di storia! Testimonianza concreta di un impegno costante, siamo certi che, con la stessa determinazione, continuerete a scrivere capitoli di successo e raggiungere traguardi sempre più straordinari.

Jörg Buck, Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied der AHK Italien



AHK Frankreich

En cette année exceptionnelle marquant votre 200^e anniversaire, nous souhaitons vous adresser nos plus sincères félicitations. Deux siècles d'engagement au service des entreprises, du développement économique et de l'innovation témoignent de votre rôle essentiel dans la prospérité de la région et vos sociétés membres.

Patrick Brandmaier,
Hauptgeschäftsführer
der AHK Frankreich



AHK Schweden

Varma gratulationer på 200-årsjubileet. Vi önskar IHK Magdeburg, vår medlem sedan 30 år, många framgångsrika år och ser fram emot fortsatt gott samarbete.

Ralph-Georg Tischer, Geschäftsführung
der AHK Schweden



AHK San Francisco

Congratulations to the IHK Magdeburg on 200 years of dedicated service to business and industry! For nearly 20 years, I have greatly appreciated the excellent cooperation across borders from Saudi Arabia to the USA, and within the broader IHK and DIHK network in Germany. Here's to continued success and global partnership!

Sven Thorsten Potthoff, Geschäftsführer
der AHK San Francisco



AHK-Venezuela

♥ Queridos colegas, desde la AHK-Venezuela queremos unirnos en júbilo por los 200 años de historia y trabajo de la IHK-Magdeburg. Así como los puentes que unen vuestra hermosa ciudad, sois los puentes entre el crecimiento de vuestras industrias y empresas con el desarrollo de la región y un futuro sostenible para vuestros habitantes. Sois ejemplo de excelencia y resiliencia. ¡Felicidades por este bicentenario lleno de historia, trabajo y progreso! ♥

Derxi Regardiz, Geschäftsführung
der AHK Venezuela



AHK Uruguay

200 años - ¡Hay que celebrarlo! Desde la AHK Uruguay mandamos nuestras felicitaciones a la IHK Magdeburg por sus 200 años de historia y compromiso con el desarrollo económico regional en Alemania y específicamente en Magdeburg y sus alrededores. 200 años es una larga trayectoria recorrida mientras en el otro lado del océano, más al sur del continente suamericano, vamos a poder celebrar más de la mitad de esa. La AHK Uruguay celebrará 110 años en 2026 lo que muestra la fuerte conexión entre ambos países y refleja la solidez de la cooperación entre Alemania y Uruguay, promoviendo el crecimiento empresarial y el intercambio comercial a lo largo de los años. Que este aniversario de la IHK Magdeburg sea una celebración de los logros alcanzados y un impulso para seguir construyendo un futuro próspero. ¡Por muchos años más de éxito y liderazgo! ¡Los mejores deseos del equipo de AHK Uruguay!

Kira Potowski, Geschäftsführerin /
Gerente General, AHK Uruguay



AHK Kroatien

Čestitamo IHK Magdeburg na obilježavanju 200. obljetnice uspješnog djelovanja. Njemačko-hrvatska industrijska i trgovinska komora (AHK Kroatien) veseli se nastavku uspješne suradnje. Vaš dugogodišnji rad i predanost u jačanju gospodarstva služe kao inspiracija i primjer u promicanju poduzetništva i međunarodne suradnje. Veselimo se budućim zajedničkim projektima i nastavku našeg partnerstva.

Timo Pleyer, Geschäftsführer
der AHK Kroatien



AHK Dom. Republik

Las más sinceras felicitaciones con motivo del 200^o aniversario de su distinguida institución por parte de la AHK de la República Dominicana. Celebrar dos siglos de trayectoria es un logro extraordinario que refleja el compromiso, la dedicación y la importancia que la IHK de Magdeburg ha tenido en el desarrollo económico y empresarial. ¡Felicidades en este aniversario tan especial!

Frauke Pfaff, Geschäftsführerin
der AHK Dominikanische Republik



AHK Nordmazedonien

Со големо задоволство ви испраќаме најискрени честитки по повод вашиот значаен јубилеј, 200-годишнината од постоењето на Комората за индустрија и трговија Магдебург. Најсрдечно се радуваме за нашата успешно развиена заедничка соработка и со особено задоволство ја славиме можноста да обезбедиме врвна поддршка за вашите членки при нивна ориентација кон пазарите во Северна Македонија, Албанија и Косово.

Antje Wandelt, Delegierte der
Deutschen Wirtschaft für
Nordmazedonien, Albanien
und Kosovo

Wirtschaftsjunioren laden zum „Festival der (jungen) Wirtschaft“

Vom 29. bis 31. August 2025 veranstalten die Wirtschaftsjunioren Sachsen-Anhalt das „Festival der (jungen) Wirtschaft“ im Erlebnispark Plötzky bei Magdeburg.

Ziel des Festivals ist es, Akteurinnen und Akteure der sachsen-anhaltischen Wirtschaft branchenübergreifend miteinander zu vernetzen, den Dialog mit der Politik und Verwaltung zu fördern und Raum für neue Kooperationen zu schaffen. Eingeladen sind Unternehmerinnen und Unternehmer, Gründerinnen und Gründer, Fach- und Führungskräfte, Nachfolgerinnen und Nachfolger sowie alle Wirtschaftsinteressierten, die über den eigenen Tellerrand hinausschauen und sich persönlich wie unternehmerisch weiterentwickeln wollen.

Alle Informationen zum Programm, Tickets und Unterkunftsmöglichkeiten erhalten Sie über den rechts befindlichen QR-Code.

Sebastian Weyl



MIXED-TEAM ERREICHTE 1. PLATZ

Wirtschaft trifft Ausdauer: Firmenlauf in Stendal

Der Firmenlauf in Stendal bringt Jahr für Jahr zahlreiche Unternehmen aus der gesamten Altmark zusammen – und bietet damit eine einzigartige Gelegenheit, sportliches Miteinander mit regionaler Vernetzung zu verbinden. Auch die Wirtschaftsjunioren Altmark waren in diesem Jahr wieder mit zwei engagierten Teams vertreten und überzeugten nicht nur mit

Teamgeist, sondern auch mit Spitzenleistungen: Das Mixed-Team erreichte den 1. Platz in seiner Kategorie (bei 109 teilnehmenden Teams), das Männerteam belegte einen respektablen 10. Platz von 60 Mannschaften.

Für die Wirtschaftsjunioren ist klar: Sport und Unternehmertum folgen denselben Prinzipien – Ausdauer, Teamarbeit und der Wille,

gemeinsam Ziele zu erreichen. Der Firmenlauf steht deshalb nicht nur für sportlichen Ehrgeiz, sondern auch für das lebendige Miteinander in der regionalen Wirtschaft und das starke Netzwerk, das sie verbindet.

Sebastian Weyl

Gemeinsam stark: Das Team der Wirtschaftsjunioren Altmark beim diesjährigen Firmenlauf in Stendal – vereint durch Teamgeist, Engagement und Leidenschaft für die Region.



Foto: WJ Altmark

Dreimal auf dem symbolischen Siegertreppchen

von KLAUS-PETER VOIGT

Gleich dreimal in kurzer Zeit stand Elaine Krippel (Foto) aus Magdeburg auf dem symbolischen Siegertreppchen. Mit ihren richtigen Antworten auf die Fragen von »Wirtschaftswissen im Wettbewerb« (w³) der Wirtschafts-junioren überzeugte sie klar, setzte sich gegen ihre Mitbewerber auf Stadt-, Kreis und Bundesebene durch. Bei solchen Themenbereichen wie Globalisierung über Unternehmensführung, Politik bis zu Finanzen zeigte die Neuntklässlerin des Werner-von-Siemens-Gymnasiums der Elbestadt, was in ihr steckt.

»Eigentlich war es ein Zufall, dass ich dabei war«, berichtet die junge Frau mit einem Lächeln. »Eines Tages kam unsere Lehrerin mit einer Wirtschaftsjuniorin aus der Landeshauptstadt in den Sozialkundeunterricht unserer Klasse und überraschte uns mit den Fragebögen des Wettbewerbs«, ergänzt sie. Für eine tiefgründige Vorbereitung sei da keine Zeit gewesen. Danach ging es mit einigen Mitschülerinnen und Mitschülern weiter zum Kreisfinale, an dem sich rund 300 Teilnehmern aus der Vorrunde beteiligten. Elaine belegte dort den ersten Platz und qualifizierte sich damit zum Bundesausscheid der neunten und zehnten Jahrgangsstufen, dessen Austragungsort die IHK Lippe zu Detmold war. Für den war die Vorbereitung deutlich gründlicher, zumal auch Kenntnisse über die Region des Gastgebers gefragt waren. Und die Mühe lohnte sich. Mit knappem Vorsprung gelang es der Magdeburgerin den Sieg an die Elbe zu holen. Stolz sei sie gewesen, gerade als Mädchen sich gegen viele Jungen durchgesetzt zu haben. Auch der zweite Platz ging übrigens nach Sachsen-Anhalt an Alexander Lippert vom Fallstein Gymnasium Osterwieck. Beim Bundesfinale zählte nicht allein der Wettstreit der klügsten Köpfe, sondern bot auch eine Plattform, um Kontakte zu knüpfen. Eine Freundschaft mit einer Teilnehmerin aus Nürnberg sei so dort entstanden.

Die 30 Multiple-Choice-Fragen forderten alle jungen Leute. Zu jeder gab es mehrere, teilweise falsche oder nicht zutreffende Antworten, unter denen die jeweils korrekte angekreuzt werden musste. Elaine bewies Wissen und ein glückliches Händchen. Ihr großes Interesse an Politik und Wirtschaft half maßgeblich dabei. Deshalb fiel ihre Entscheidung beim Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Bildungseinrichtung auch für das Werner-von-Siemens-Gymnasium. Es hat seinen Bildungsschwerpunkt



Foto: Klaus-Peter Voigt

bei den sogenannten MINT-Fächern, orientiert also schwerpunktmäßig in erster Linie auf Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. »Mein Mann und ich hatten unserer Tochter zu diesem Schritt geraten«, sagt die Mutter der Neuntklässlerin. Als ausge-

bildete Psychologen wussten sie um den Wert einer gründlichen und vielfältigen Allgemeinbildung. Beide wirkten mit ihrem Interesse für solche Themen durchaus ansteckend. Gemeinsam sitzt die Familie oft abends um 20 Uhr vor dem Fernsehgerät, um die Tagesschau zu sehen. Zeitunglesen und Informationen aus dem Internet und dessen Onlineangebote ergänzen das eigentlich täglich. Viele Gleichaltrige zeigten sich bei grundlegenden Kenntnissen zu aktuellen Dingen eher zurückhaltend, bedauert Elaine. Daran ändere allein der Sozialkundeunterricht wenig. Der gehört bei ihr auf jeden Fall neben Ethik zu den Lieblingsfächern, ohne dass die anderen vernachlässigt werden. Der Notendurchschnitt von rund 1,1 spricht eine deutliche Sprache.

Bei der Wahl des künftigen Berufs will sich die selbstbewusste junge Frau noch nicht festlegen. Etwas Zeit habe sie ja noch. Aber Journalistik oder Psychologie sind zwei Möglichkeiten, die mit im Fokus stehen. Andererseits spielt Ernährungswissenschaft eine Rolle und vielleicht geht das Interesse auch in diese Richtung. Mehr Berufsinformation an der Schule und eine größere Zahl an Schülerpraktika in Unternehmen könnten bei dieser Entscheidung helfen. Allerdings gebe es da zu wenig Offerten, bedauert die Elbestädterin. Allein wie man selbst ein Unternehmen gründet, die richtige Geschäftsidee findet, wo Chancen und Risiken bei einem solchen Schritt liegen oder wie das mit der Finanzierung konkret aussähe, wussten Jugendliche oft zu wenig. Vielleicht wäre das ein dankbares Betätigungsfeld für die Wirtschafts-junioren, die mit ihrem Wettbewerb die Neugier für solche Themenfeldern bereits geweckt hätten und den Impuls durchaus weiter verfolgen sollten. Diesen Gedanken teilt Elaines Mutter. »Fachspezifische Informationen wären toll, die das Begonnene fortsetzen würden.

KI trifft Netzwerkstärke

Die Wirtschafts-junioren Börde setzten mit ihrer diesjährigen Business Lounge am 8. Mai 2025 ein starkes Zeichen für Innovationskraft und regionale Vernetzung. In der besonderen Atmosphäre der »Alten Fabrik« Haldensleben kamen über 70 Teilnehmende aus sechs Juniorenkreisen, der regionalen Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammen – ein neuer Teilnahmerecord.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema Künstliche Intelligenz, nicht als abstraktes Zukunftskonzept, sondern als konkrete Chance für die Wirtschaft von heute. Mit seiner Keynote »20 KIs, die deinen Beruf revolutionieren« lieferte Florian Arndt, Regisseur und einer der Top-3-KI-Speaker Deutschlands, faszinierende und zugleich praxisnahe Impulse. Er zeigte, wie KI-Anwendungen bereits jetzt vielfältige Prozesse in Unternehmen erleichtern, automatisieren oder sogar neu denken lassen – vom Marketing über die Personalentwicklung bis hin zur strategischen Planung. Ergänzt wurde der Fachinput durch die Vorstellung der Initiative »Fachkraft im Fokus«, die neue Lösungsansätze zur Fachkräftesicherung und zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit präsentierte. Moderiert wurde die Business Lounge von Stefanie Fuhrmann, Unternehmerin und Gründungsmitglied der Wirtschafts-junioren Börde, 2024 im Bundesvorstand der Wirtschafts-junioren Deutschland und Organisatorin der Business Lounge in der Börde. Neben den fachlichen Impulsen bot die Veranstaltung eine Plattform für intensiven Austausch und nachhaltiges Netzwerken. Die Teilnahme von Gästen aus benachbarten WJ-Kreisen – unter anderem aus Berlin, Potsdam, Magdeburg und der Altmark – sowie Vertretern des Bundes- und Landesvorstands unterstrich die überregionale Bedeutung des Abends.

Ein emotionaler Höhepunkt war die Ehrung zweier langjähriger Mitglieder: Frank Nase, Bürgermeister von Barleben, wurde zum Ehrenmitglied der WJ Börde ernannt. Dirk Fauter wurde für sein Engagement mit der Silbernen Junioren-nadel der Wirtschafts-junioren Deutschland ausgezeichnet.

Stefanie Fuhrmann



Foto: IHK Magdeburg

Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der IHK Magdeburg im Salzbergwerk in Zielitz

BERUFSBILDUNGSAUSSCHUSS DER IHK IM SALZBERGWERK

Spannende Einblicke unter Tage

Der Berufsbildungsausschuss der IHK Magdeburg unternahm Anfang April eine Fachexkursion zum traditionsreichen Salzbergwerk K+S Minerals and Agriculture GmbH Werk Zielitz. Ziel der Exkursion war es, einen unmittelbaren Einblick in die Ausbildungssituation sowohl unter Tage als auch in den übertägigen Bereichen zu gewinnen und den fachlichen Austausch mit Ausbilderinnen, Auszubildenden und Verantwortlichen vor Ort zu fördern.

von Stefanie Klemmt

Während der Führung durch das aktive Bergwerk konnten sich die Ausschussmitglieder ein Bild von den besonderen Herausforderungen, aber auch den spannenden beruflichen Perspektiven in der Rohstoffgewinnung machen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig praxisnahe Ausbildung und moderne Ausbildungsstrukturen in einem technisch anspruchsvollen und sicherheitsrelevanten Umfeld sind. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung des modernen AR-Simulators, der für die Ausbildung der Bergbautechnologen eingesetzt wird. Mit Hilfe der Augmented-Reality-Technologie können Auszubildende realistische Arbeitssituationen virtuell erleben – vom Bedienen schwerer Maschinen bis hin zu sicherheitsrelevanten Abläufen in Notfallszenarien.

Die Mitglieder des Ausschusses zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen Möglichkeiten, mit denen digitale Lernmethoden die praktische Ausbildung sinnvoll ergänzen können.

Die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses nutzten die Gelegenheit, mit Auszubildenden und Ausbildern ins Gespräch zu kommen und sich über deren Erfahrungen im Ausbildungsalltag zu informieren. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Themen Arbeitssicherheit, Digitalisierung im Bergbau und der Fachkräftesicherung in einem eher ungewöhnlichen Berufsfeld. Am Nachmittag fand die reguläre Sitzung des Ausschusses direkt vor Ort

statt – ein bewusst gewählter Rahmen, der Theorie und Praxis miteinander verband. Werksleiter Dr. Ulrich Scheele begrüßte die Teilnehmenden mit spannenden Ausführungen zum Geschäftsbetrieb und der Auftragslage des Unternehmens. Die Eindrücke aus der Exkursion flossen unmittelbar in die Diskussionen ein. So konnten aktuelle Fragen der Ausbildungsqualität (Einführung Ausbildungsmanagement an Berufsbildenden Schulen), Validierungsverfahren, Weiterbildungsverordnungen (Gleisbaumeister/-in) sowie aktuelle Gesetzgebungsverfahren (Schulgesetz, Bildungsfreistellungsgesetz) diskutiert werden.

Die Exkursion zeigte eindrucksvoll, wie vielfältig und zugleich fordernd die berufliche Bildung in der Region ist. Für den Berufsbildungsausschuss war der Besuch im Salzbergwerk nicht nur eine lehrreiche Erfahrung, sondern auch ein Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Ausbildungslandschaft.

Der Berufsbildungsausschuss, als zentrales Gremium zur Beratung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in der Region, nutzt solche Exkursionen gezielt, um Impulse aus der Praxis aufzunehmen. Der Besuch im Salzbergwerk war ein gelungenes Beispiel dafür, wie technologische Innovation, betriebliche Realität und bildungspolitische Verantwortung zusammenwirken können, um die Ausbildungslandschaft nachhaltig zu stärken.

Die Welt zu Gast in Berlin

von ANDREAS MÜLLER

Vom 13. bis 15. Mai 2025 kamen in Berlin über 400 Vertreterinnen und Vertreter des weltweiten AHK-Netzwerks aus über 90 Ländern mit Entscheidenden aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zusammen. Unter dem Motto »Die Welt zu Gast bei Freunden« standen zentrale Themen wie Digitalisierung, Fachkräftesicherung sowie Zoll- und Handelspolitik im Mittelpunkt. »Die Konferenz zeigt einmal mehr, wie wichtig globale Partnerschaften und lokales Engagement für eine starke und resiliente deutsche Wirtschaft sind«, schätzt André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, ein.

Programmhöhepunkte waren:

- Partnertag – im Zeichen vertrauensvoller Zusammenarbeit
- Weltwirtschaftstag – globale Perspektiven im Dialog
- Ehrenamtstag – Engagement sichtbar machen



Foto: Viktoria Kühne

»Die Konferenz zeigt einmal mehr, wie wichtig globale Partnerschaften und lokales Engagement für eine starke und resiliente deutsche Wirtschaft sind.«

André Rummel

Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg



Foto: IHK Magdeburg

DIHK-Präsident Peter Adrian eröffnet vor 400 Teilnehmern den Weltwirtschaftstag auf der AHK-Weltkonferenz



Foto: IHK Magdeburg

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (Mitte) trifft sich mit den Präsidien der IHK Magdeburg und der IHK Halle-Dessau. Links neben ihm Klaus Olbricht, Präsident der IHK Magdeburg, rechts Sascha Gläßer, Präsident der IHK Halle-Dessau

GEMEINSAME SITZUNG DER PRÄSIDIEN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN MAGDEBURG UND HALLE-DESSAU

»Bundesregierung muss entschlossen handeln«

von TORSTEN SCHEER

Die Präsidien der Industrie- und Handelskammern Magdeburg und Halle-Dessau haben sich am 15. Mai 2025 in Magdeburg mit Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff getroffen. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen das 200-jährige Jubiläum der IHK Magdeburg sowie die wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen insbesondere für die ost-deutschen Bundesländer.

Laut der jüngsten Konjunkturumfragen bei den Kammern bleibt die wirtschaftliche Lage der Unternehmen auch in Sachsen-Anhalt angespannt. Deutschland insgesamt stehe an einem entscheidenden Wendepunkt, sind sich die Präsidien einig. In Zeiten zunehmender

geopolitischer Spannungen, eines tiefgreifenden technologischen Wandels und eines intensiven internationalen Standortwettbewerbs sei entschlossenes Handeln gefragt. Die neue Bundesregierung habe die Chance, ein starkes Aufbruchsignal zu senden: für mehr Planungssicherheit, für mehr Innovation und Investitionen sowie für mehr unternehmerische Freiheit.

Dazu hat die IHK-Organisation Vorschläge für ein 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung erarbeitet. Darin geht es unter anderem um mehr Tempo durch Bürokratieabbau, schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren, wettbewerbsfähige Energiepreise und steuerliche Anreize für Investitionen.

Im Mittelpunkt standen die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft im Land – von struktureller und konjunktureller Krise über hohe Energie- und Bürokratiekosten bis hin zum zunehmenden Fachkräftemangel.

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff sagte nach dem Treffen: »Vieles von dem, was uns in Sachsen-Anhalt und Ihnen auf den Nägeln brennt, wurde im Bund im Koalitionsvertrag aufgegriffen. Die Themen Bürokratieabbau und Senkung der Energiepreise nehmen breiten Raum ein. Wir werden die neue Bundesregierung an der Umsetzung der Vorhaben messen. Ich bin da aber optimistisch. Die Landesregierung wird den Prozess gemeinsam mit den Kammern konstruktiv begleiten und unterstützen.«

Dampffrösser und »Grüner Stahl«

von TOM KOCH

Als blätterten sie in einem Band der deutschen Industriegeschichte. Der Harzer IHK-Regionalausschuss hat in zwei Welten geblickt; besser: Die Teilnehmer schauten nahezu zeitgleich auf die industrielle Vergangenheit zurück und in die technologische Zukunft voraus. Das vom Harz unweit zu erreichende niedersächsische Salzgitter ist ein bedeutender Industriestandort: Dort werden Lkws zusammengeschrubt, Stahl gegossen, künftig Batterien für Elektrofahrzeuge produziert, Motore für Modelle aus dem Wolfsburger Konzern, auch Komponenten für die Automotivsparte hergestellt, es gibt Waggonbau, ein Walzwerk für Stähle verschiedenster Güte und und und. Die Firmen Alstom und Flachstahl Salzgitter waren Gastgeber für die Harzer Gruppe. Neben Mitgliedern aus dem IHK-Regionalausschuss gehören ihr auch Vertreter aus dem Wirtschafts Club Wernigerode und der Harz AG an, knapp 20 Frauen und Männer.

Die beiden niedersächsischen Firmen verbindet, über ein hohes Maß an Innovation zu verfügen, und das jeweils auf einem Markt, der durchaus als herausfordernd bezeichnet werden darf. Alstom, ein französischer Konzern, der sich auf Lokomotiven, Straßenbahnen, Eisen- und U-Bahnen, auf elektronische Stellwerke, ebenso auf die sogenannte digitale Schiene spezialisiert hat, von sich als Weltmarktführer spricht, mit einem deutschen Marktanteil von 60 Prozent. Keine Zukunft ohne Vergangenheit, so wird auch bei Alstom gedacht. Dort, wo in Salzgitter einst bei »LBH«, also der Linke-Hoffmann-Busch AG, moderne Eisenbahntechnik produziert wurden, befindet sich das Alstom-LBH-Werksmuseum. Neben historischen Glanzlichtern wie einem Reisewagen, mit dem Preußens



Die Harzer Delegation im Alstom-LBH-Werksmuseum

Foto: Tom Koch

Königshaus durch die Lande reiste, wird innovative Fahrzeugtechnik präsentiert, die in Skandinavien und in Deutschland auf den Gleisen verkehrte, eine gar mit Playstation ausgestattete Regionalbahn, die bis vor wenigen Jahren zwischen Magdeburg und Wittenberge pendelte, das Modell der Straßenbahn aus der Landeshauptstadt und etliches Interessantes mehr.

6,4 Millionen Tonnen Stahl allein 2024 produziert

Nur einige Bus-Minuten später erreichen die Harzer die zweite Station. Jenen Konzern, der als AG weit über 20.000 Menschen beschäftigt und seinen Firmensitz als Namen führt. In der Unternehmenstochter Salzgitter Flachstahl werden das Früher, Heute und Morgen ganz unmittelbar erlebbar. Im von

der fast 6000-köpfigen Belegschaft als Hütte bezeichneten Industriestandort auf dem etwa sieben Quadratkilometer großen Firmenareal wird Stahl produziert. In zwei mächtigen Hochöfen kann aus Koks, Eisenerz und Sauerstoff die Stahlsuppe gekocht werden; etwa 6,4 Millionen Tonnen allein 2024.

Jährlich 1,7 TerraWatt alternativ erzeugter Strom

Nachteil dieser jahrhundertealten Hochofen-Technologie ist ihr immenser Energiebedarf, zudem der mächtige CO₂-Abdruck im Volumen von jährlich 8 Millionen Tonnen. Verändertes politisches Denken, Kundenwünsche, technologische Möglichkeiten, zudem der deutlich wahrnehmbare Klimawandel haben den Konzern zum Umsteuern bewegt. Bis Ende 2033 soll Stahl in Salzgitter

nahezu CO₂-frei hergestellt werden. In gleicher Menge und Güte wie bislang, so Dr. Stefan Mecke. Und zu welchem Preis?, wollen die Harzer Gäste wissen. Der Projektsprecher muss passen. Zu ungewiss derzeit, was für Wasserstoff und alternativ gewonnenem Strom künftig zu zahlen sind, welcher Preis für CO₂-Zertifikate aufgerufen wird. Unstrittig, so räumt der Sprecher ein, die Stahlproduktion von morgen ist aktuell fast doppelt so teuer wie der alther produzierte Stahl. Klarheit herrscht hingegen, was für das koks- und somit CO₂-freie Stahl-Projekt in der ersten Phase an energetischen Ressourcen erforderlich ist: Sieben Windräder auf dem Firmenareal sollen 30 Megawatt Strom erzeugen. In Salzgitter sind zudem per Ausschreibung jährlich 1,7 TerraWatt alternativ erzeugter Strom gesichert worden. Seit 2020 ist eine sogenannte Dampfelektrolyse im Betrieb, um Wasserstoff aus Wasser zu gewinnen. Zudem verfügt der Stahlkonzern über eine Anlage, die sowohl mit dem erhofften ‚Zukunfts-Energieträger Wasserstoff‘ als auch dem ‚Brückentechnologie-Energieträger Erdgas‘ eine Eisenerz-Direktreduktionsanlage betrieben werden kann; diese Entwicklung ermöglicht erst den Koks-Verzicht. 2,3 Milliarden Euro kostet das Vorhaben in der ersten Projektstufe bis 2033; immerhin mit einer Milliarde Fördergeld kofinanziert.

Die Salzgitter AG braucht diesen technologischen Erfolg zur Zukunftssicherung. Das Vorjahr steht mit rund 300 Millionen Euro an Miesen in den Büchern. Daher hoffen die Manager auf die neue Bundesregierung, auf deren Milliarden-Aufträge für militärische Rüstung und Reparaturen der Infrastruktur. Die dafür erforderlichen Stähle können sie in Salzgitter produzieren. Noch ganz herkömmlich mit Eisenerz, Koks und Sauerstoff.



Foto: Romy Bergmann

Unternehmer und IHK-Präsident Krister Hennige und Magdeburgs Oberbürgermeisterin Simone Borris bei der Enthüllung der Bronzefigur

KRISTER HENNIGE STIFTET SKULPTUR

Bronzener Engel vom Neustädter Friedhof zurückgekehrt

Im Jahr 2012 wurde von einem Neustädter Friedhof in Magdeburg die tonnenschwere Skulptur eines Engels gestohlen. Jetzt ist die Figur als bronzene Nachbildung zurückgekehrt.

Gestiftet wurde sie von Krister Hennige, Hotelier auf Usedom und Präsident der IHK Neubrandenburg und für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der bronzene Engel steht auf einem fast zwei Meter hohen, neu geschaffenen Obelisken auf dem Familiengrab der Henniges.

Das Rondell, das in den vergangenen Monaten von Krister Hennige restauriert wurde, ist ein historisches Zeugnis. Familien wie die Henniges trugen maßgeblich dazu bei, dass Magdeburg über viele Jahrzehnte hinweg florierete und zu einer der führenden Industriemetropolen Deutschlands aufstieg. Krister Hennige und seine Gattin waren Ehrengäste auf dem

diesjährigen Neujahrsempfang der IHK Magdeburg. Dieser hatte einen besonderen Hintergrund – das 200-jährige Jubiläum der IHK Magdeburg.

Ihren Ursprung hat die IHK Magdeburg in der 1895 gegründeten Korporation der Magdeburger Kaufmannschaft. Als die Korporation im Jahr 1899 in die Handelskammer Magdeburg umgewandelt wurde, um neuen wirtschaftlichen Herausforderungen gerecht zu werden, gehörten zwei Kommerzienräte zu den treibenden Kräften – Wilhelm Hauswaldt und Moritz Paul Hennige. Beide sind die Ururgroßväter von Krister Hennige.

Torsten Scheer

Digitalisierung braucht analoge Begegnungen

Unter dem Motto »Mit IT in einem Boot« luden der Ausschuss Digitale Wirtschaft und der Arbeitskreis IT der IHK Magdeburg zur traditionellen Charterfahrt auf der Elbe ein. Bei strahlendem Sonnenschein kamen Unternehmerinnen und Unternehmer aus der IT-Branche, Wissenschaft und Politik auf dem Dampfer der Weißen Flotte Magdeburg zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen rund um Künstliche Intelligenz (KI) auszutauschen.



Voker Fett fasst die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zusammen.

Die Veranstaltung bot nicht nur fachlichen Input, sondern vor allem Raum für persönliche Begegnungen, neue Kontakte und inspirierende Gespräche ganz im Sinne des Mottos: Digitalisierung braucht Vernetzung – digital wie analog. Ein zentrales Element des Nachmittages war das World-Café, das in diesem Jahr ganz im Zeichen der Künstlichen Intelligenz stand. In kleinen Gruppen wurden zentrale Fragestellungen diskutiert, darunter:

- 1. Welche Herausforderungen bestehen beim Einsatz von KI?**
Thematisiert wurden unter anderem Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit, der Mangel an qualifizierten Fachkräften sowie ethische und rechtliche Unsicherheiten.
- 2. Was brauchen Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, um offen gegenüber KI zu sein?**
Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung von Aufklärung und praxisnahen Schulungen, gezielter Unterstützung bei der Implementierung von KI-Lösungen sowie die Notwendigkeit, konkrete Anwendungsfälle sichtbar zu machen.

Die Resonanz auf das Format war durchweg positiv. Bereits während der Fahrt erreichte den Ausschussvorsitzenden Thomas Kempf die erste Rückmeldung: »Im nächsten Jahr sind wir wieder mit an Bord!« »Solche Formate sind Gold wert, hier entstehen Ideen und



Thomas Kempf, Vorsitzender Ausschuss Digitale Wirtschaft

Fotos (2): IHK Magdeburg

Kontakte, die weit über den Tag hinaus wirken«, so Thomas Kempf, Vorsitzender des Ausschusses Digitale Wirtschaft. Prof. Dr. Frederik Kramer von der Hochschule Harz ergänzte: »Die Verbindung von Fachgespräch und persönlichem Austausch auf dem Wasser schafft eine ganz besondere Dynamik. Gerade beim Thema KI ist der Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entscheidend – und genau das gelingt hier hervorragend.«

Die Ergebnisse aus dem World-Café werden in der nächsten Sitzung des Ausschusses zur Sprache kommen.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



Mitglieder stellen gegenseitig eigene KI-Projekte vor

„Bei KI mal über den Tellerrand schauen und voneinander lernen“, lautete der Wunsch aus dem Ausschuss Digitale Wirtschaft der IHK Magdeburg, und so war die Sitzung am 27. Mai 2025 ganz der Thematik Künstliche Intelligenz gewidmet. Mehrere Mitglieder berichteten über KI-Projekte bei Kunden oder Aktivitäten.

- KI im Angebotsmanagement (Münsmedia GmbH)
- KI-Lösungen im Bankwesen (BMS Corporate Solutions GmbH)
- KI-Forschungsprojekt (initos GmbH)

Jedes KI-Projekt spiegelte den individuellen Ansatz wider, um Herausforderungen zu bewältigen oder Geschäftsfelder zu erschließen.

Weiterhin wurden KI-Tools aus dem Arbeitsalltag der Ausschussmitglieder vorgestellt:

- Automatisierte und KI-unterstützte Protokollerstellung (Münsmedia GmbH)
- KI-Agents in der Kundenkommunikation (InnoCon Systems GmbH)
- Prozessautomatisierung und Datenanalyse mit KI (Aiio GmbH)

Diese inspirierenden Einblicke unterstrichen die Vielfalt und das Potenzial von KI-Anwendungen. Es entstand ein Austausch über Erfahrungen, Best Practices und Kooperation. Ziel erfüllt!

Die Wirtschaft in unserer Region lebt von engagierten Persönlichkeiten, die mit ihrer Innovationskraft, ihrem Unternehmergeist und ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Mitarbeitern Maßstäbe setzen. Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens der IHK Magdeburg stellen wir in diesem Jahr in zwölf kurzen Porträts Unternehmerinnen und Unternehmer vor. Ihre Geschichten stehen stellvertretend für unsere mehr als 53.000 Mitglieder. Wir wollen erzählen, was sie antreibt, welche Herausforderungen sie meistern und aus welchen Erfahrungen sie am meisten gelernt haben.

Hoch hinaus mit Haltung

»Als ich drei war, wollte ich so sein wie mein Papa. Mit 13 galt das noch immer – und mit 30 hatte ich es geschafft«, sagt Pamela Groll. Seither führt sie die Seilbahnen Thale GmbH mit jener unternehmerischen Leidenschaft, die er ihr vorlebte. Dabei setzt sie auf Werte wie Vertrauen und Ehrlichkeit.

Dass Pamela Groll einmal voller Überzeugung sagen würde, sie sei Harzer Lokalpatriotin, hätte sie selbst nicht erwartet. Denn als sie 1993 zum ersten Mal nach Thale kam und dort in den Sessellift stieg, schaute sie zwar mit Freude in die Natur, aber mit Skepsis auf die Stadt. Statt der erhofften Idylle schob sich das graue Gelände des einstigen Eisenhüttenwerks ins Bild. Doch ihr Vater Josef Wiegand, Skilift-Betreiber und Hersteller von Sommerrodelbahnen, hatte einen Plan: Er wollte die Seilbahnen von der Treuhand übernehmen. Die Tochter, damals Mitte 20 und gerade mit dem BWL-Studium fertig, stieg mit ein. Anfangs kümmerte sie sich um Werbung und Personal, dann übernahm sie sukzessive die Verantwortung für den Standort Thale. Während die Gondeln und Sessel tagein tagaus die Gäste auf den Hexentanzplatz und die Rosstrappe brachten, wuchs ihr die Region ans Herz. »Für mich stimmt hier einfach alles. Ich liebe das Bodetal, die Berge, den Menschenschlag«, schwärmt Pamela Groll heute. »Die aufblühende Stadt weiß ich zu schätzen.«

Mittlerweile ist Pamela Groll alleinige Geschäftsführerin. Sie hält nicht nur in Thale die Fäden in der Hand, sondern verantwortet – teilweise mit Partnern – auch die Geschicke mehrerer anderer Unternehmen, darunter ein Hotel in Nordhausen

und ein Erlebnispark in Goslar-Hahnenklee. Außerdem leitet die energiegeladene Wahl-Quedlinburgerin den Verein Harzer Highlights, ein Netzwerk, das touristische Attraktionen miteinander verknüpft.

Wenn man Pamela Groll fragt, wie sie es schafft, all diese Bälle in der Luft zu halten, antwortet sie ohne zu zögern: »Mit Liebe zum Job, mit Fleiß und Vertrauen!« Als Chef oder Chefin stehe man ohne die Fähigkeit, Verantwortung abzugeben, auf verlorenem Posten. »Ich glaube daran, dass jeder Einzelne etwas Gutes fürs Unternehmen möchte. Er hat mein Vertrauen verdient.« Sie versuche, jedem der 40 Mitarbeitenden in Thale wertschätzend zu begegnen, dem Betriebsleiter mit ebenso viel Respekt wie der Putzkraft. »Ich hoffe, dass mir das gelingt.«

Die tiefe Überzeugung, dass man Menschen – der Belegschaft wie den Geschäftspartnern – offen und ehrlich entgegentritt, anstatt zu taktieren und »die Wahrheit wie Kaugummi zu ziehen«, ist ein Kompass, der sie leitet. »Orientierung gibt mir auch mein Glaube. Wenn es privat oder beruflich einen Rückschlag gibt, verlasse ich mich darauf, dass es Gott gut mit mir meint.«

Dana Toschner

Pamela Groll, Geschäftsführerin der
Seilbahnen Thale GmbH





TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	10.06.2025 – 16.09.2025
Gepr. Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation – WEBINAR	10.06.2025 – 28.08.2026
Geprüfter Industriemeister Elektrotechnik Teil 1 und Teil 2 – WEBINAR	10.06.2025 – 29.04.2027
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder- eignungsverordnung (AEVO) – WEBINAR	11.06.2025 – 20.08.2025
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	11.06.2025 – 20.08.2025
Geprüfter Industriemeister Metall Teil 1 und Teil 2 – WEBINAR	12.06.2025 – 29.04.2027
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbil- dereignungsverordnung (AEVO) – Vollzeit in Magdeburg	16.06.2025 – 27.06.2025
Fachkraft für Personalwesen (IHK) – WEBINAR	16.06.2025 – 17.09.2025
Geprüfter Handelsfachwirt – WEBINAR – Vollzeit	16.06.2025 – 11.09.2025
Fachkraft für Buchführung (IHK) – WEBINAR	17.06.2025 – 05.08.2025
Lohnbuchhalter/-in (IHK) – WEBINAR	17.06.2025 – 07.08.2025
Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK) – WEBINAR	23.06.2025 – 07.07.2025
E-Commerce-Manager (IHK) – WEBINAR	24.06.2025 – 04.09.2025
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	24.06.2025 – 04.09.2025
Jahresabschluss, Bilanz und Bewertung (IHK) – WEBINAR	26.06.2025 – 20.11.2025
Lohnbuchhalter/-in (IHK) – WEBINAR	30.06.2025 – 30.07.2025

SEMINARE

Führen und Motivieren von Mitarbeitern	24.06.2025
Grundlagen des Agilen Projektmanagements	24./25.06.2025
Verwaltung und Vermietung von Wohnungen aktuell	26.06.2025
Mensch ärgere Dich nicht – Bessere Kommuni- kation für den Berufsalltag	12.08.2025
Konflikte als Chance verstehen und nutzen lernen	13.08.2025
Kick Off – Training für einen erfolgreichen Aus- bildungsstart	19./20.08.2025
Stressfrei leben und arbeiten – Der bewusste Umgang mit Stres	19.08.2025



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Ver-
anstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer
Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de
oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

Unsere Türen sind offen – Nachhaltigkeit erleben!

**Am 14. August 2025 lädt die IHK Magdeburg zum Nach-
haltigkeitstag und Tag der offenen Tür ein – ein Tag, der
ganz im Zeichen der Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft
und Gesellschaft steht.**

Unter dem Motto „Unsere Türen sind offen – Nachhaltigkeit erleben!“ öffnet die IHK ihre Räumlichkeiten für Mitgliedsunternehmen, Partner aus Politik und Verwaltung, Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Ziel des Tages ist es, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen von Nachhaltigkeit greifbar zu machen. In vielfältigen Formaten – von Fachvorträgen über Workshops bis hin zu interaktiven Ausstellungen – zeigen wir, wie Unternehmen Nachhaltigkeit konkret umsetzen können. Themen wie nachhaltiges Veranstaltungsmanagement und Arbeitgeberattraktivität durch Vielfalt stehen ebenso auf dem Programm wie Einblicke in die Arbeit der IHK selbst.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Einbindung aller Geschäftsbereiche der IHK Magdeburg. So wird der Tag nicht nur zu einer Plattform für Austausch und Inspiration, sondern auch zu einem lebendigen Spiegelbild unseres gemeinsamen Engagements für eine nachhaltige Wirtschaftsregion.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher, die mit uns gemeinsam Nachhaltigkeit erleben und gestalten wollen!

Alle Infos finden Sie auf unserer Internetseite:

www.ihk.de/magdeburg

14. August 2025

OPEN DOOR

Von Firma zu Firma

EG0325 FI03

Gesucht: Glasflaschen und Gläser

Ein finnisches Unternehmen ist auf die Herstellung luxuriöser Naturkosmetik spezialisiert. Seine Produkte werden in Glasflaschen mit Holzverschlüssen verkauft. Das Unternehmen ist nun auf der Suche nach Partnern im Rahmen einer Liefervereinbarung, die geeignete Glasflaschen (30-ml- und 100-ml-Flaschen aus mattiertem Glas sowie 30-ml- und 50-ml-Gläser mit Holzkappen und Kunststoffmittelteil) liefern können.

EG0325 FR05

Gesucht: Hersteller von Mobilfunkmasten

Ein französisches Unternehmen entwickelt nachhaltige Mobilfunkmasten, die Biodiversität fördern. Neben ästhetisch ansprechenden Designs integrieren sie Nist- und Kletterpflanzen-Elemente, um Vögel und Insekten Lebensräume zu bieten. Auch die verwendeten Materialien sind ökologisch geprüft. Gesucht wird ein Partner aus dem Metallbau, der die Stahlkonstruktionen nach vorgegebenen Plänen umsetzt und so diese nachhaltig konzipierten Türme weltweit ermöglichen kann.

EG0325 GB08

Software zur Winddatenanalyse angeboten

Ein britisches Unternehmen bietet eine SaaS-Plattform zur schnellen Winddatenanalyse

für Windenergieprojekte an. Mithilfe globaler Wetterdaten, Wake-Modellierung und automatisierter Berichte ermöglicht sie präzise Ertragsprognosen. So lassen sich Entwicklungsstandorte optimal planen und Investitionsrisiken minimieren. Gesucht werden internationale Partner in der Windenergiebranche, die von datenbasierten Entscheidungen profitieren möchten.

EG0325 JP01

Japanisches eCTD-Einreichungsverfahren

Ein japanisches IT-Unternehmen unterstützt die pharmazeutische Industrie in der EU bei der Einhaltung regulatorischer Vorgaben für ihre Geschäftstätigkeit in Japan. Dank seines umfassenden Wissens über die japanischen eCTD-Einreichungsverfahren (electronic Common Technical Documents) sowie seiner innovativen IT-Lösungen kann das Unternehmen die Vorbereitungszeit und die Kosten für die Antragsanmeldung um 70 bis 80 % senken. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über fundierte Kenntnisse zu vergleichbaren Verfahren in der EU und den USA.

EG0325 NL03

Digitale Kartenplattform angeboten

Ein niederländisches Unternehmen, das auf benutzerfreundliche digitale Kartierungslösungen spezialisiert ist, sucht strategische Geschäftspartner zur Erweiterung seiner Marktpresenz. Die Plattform des Unternehmens ermöglicht es Unternehmen, Kommunen und Organisationen, interaktive, visuell ansprechende Karten zu erstellen, die Standorte, Routen und Erlebnisse darstellen. Ideale Partner sind Marketingagenturen, Tourismusberater, Veranstaltungsplaner und Anbieter digitaler Lösungen. Partnerschaften werden im Rahmen eines Handelsvertretervertrags oder einer Lieferantenvereinbarung angestrebt.

EG0325 PL03

Zusammenarbeit im Bereich Tourismus angeboten

Ein polnisches 4-Sterne-Hotel sucht Kooperationspartner in der Tourismusbranche: Veranstaltungsunternehmen, Eventagenturen,

Reisebüros, Reiseveranstalter sowie Schulungsunternehmen. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung.

EG0325 SE02

Lösungen für Satellitenkommunikation angeboten

Ein schwedisches Unternehmen, das sich auf fortschrittliche Antennensysteme für die Satellitenkommunikation und Troposcatter-Lösungen spezialisiert hat, sucht nach strategischen Partnerschaften. Das Unternehmen ist weltweit tätig und bietet modernste Konnektivitätslösungen für den Verteidigungs-, Regierungs- und Wirtschaftssektor an.

EG0325 CY02

Solarbacköfen angeboten

Ein in Zypern ansässiges Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und Produktion effizienter Solarbacköfen spezialisiert und bietet nachhaltige sowie kostengünstige Lösungen an. Das Unternehmen sucht Partner für Vertriebsdienstleistungen sowie Handelsvertreter, um sein internationales Geschäft zu erweitern.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...

... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im August 2025



Foto: IHK Magdeburg



Foto: KI

Die besten digitalen Erfolgsgeschichten

Mit spannenden Projekten haben sich Unternehmen beim Wettbewerb beworben. Die vier gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalt prämiieren die drei besten digitalen Erfolgsgeschichten und stellen die Projekte vor.

IHK-Dialog in der Vermittlerwirtschaft

Rechtsanwalt Oliver Korn informiert zu den Entwicklungen in der Beraterhaftung und Rechtsanwalt Klatt erläutert den Teilnehmern die Themen Vertragsbeendigung und Ausgleichsanspruch.

Sicher im Netz unterwegs sein

Phishing gehört seit längerem zu den gefährlichsten Bedrohungen im Bereich der Cybersicherheit und ist fester Bestandteil des digitalen Gefahrenpotenzials. Die Preisgabe sensibler Informationen wie Zugangsdaten, Kreditkartennummern oder geschäftskritischer Daten ist das Ziel.

Sachverständigentag der IHK Magdeburg

Der Sachverständige Stefan Braun informiert zum Thema Medienforensik, Kim Weiland präsentiert Ideen zum Marketing für Sachverständige. Gerhard Krykalla stellt die Arbeit im Sachverständigenausschuss der IHK Magdeburg vor.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101
Pressesprecher	170
Kommunikation und Marketing	140

Berufsbildung	200
Prüfungswesen	432
Bildungsservice	438

Industrie und Infrastruktur	103
Industrie, Umwelt, Energie und Konjunktur	152
Digitalisierung und Innovation	154
Regionalplanung	162
Verkehrswirtschaft	340
Enterprise Europe Network	148

International	149
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Bescheinigungen	156
Fit für den Export	157

Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Unternehmensförderung	130
Dienstleistungen, Tourismus	132
Handel	180
Unternehmensgründung und -sicherung.....	181
Fachkräftesicherung	402
Allgemeine Rechtsauskünfte	136

Verwaltung, Recht und Steuern	111
Recht und Steuern	183
Vermittlerregister und Sachverständigenwesen	186
Finanzen	118
Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Informations- und Kommunikationstechnik	129

Geschäftsstelle Altmark
03901/422044

Geschäftsstelle Harz
03943/549720

Impressum

Der Markt

IN MITTELDEUTSCHLAND

Seit 1897 · 128. Jahrgang

Zeitschrift für Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg

Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.ihk.de/magdeburg

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:

Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:

Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Druck:

Harzdruckerei GmbH
Max-Planck-Str. 12/14
38855 Wernigerode

Erscheinungsweise:

alle zwei Monate

Wirtschaftsforen der IHK Magdeburg 2025

○
SALZWEDEL
Geschäftsstelle Altmark

26. August 2025

Wirtschaftsforum Altmark

4. September 2025

Wirtschaftsforum Magdeburg

○
MAGDEBURG
Hauptgeschäftsstelle

13. November 2025

Wirtschaftsforum Harz

○
WERNIGERODE
Geschäftsstelle Harz

Expertenvorträge, Podiumsdiskussionen und praxisnahe Erfahrungsberichte liefern wertvolle Impulse für die unternehmerische Zukunftsgestaltung in Sachsen-Anhalt.

